

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

113 (15.5.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-268579](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-268579)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Meißner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 113

Mittwoch den 15. Mai 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 13. Mai. Auf Einladung der jungliberalen Vereine von Groß-Berlin vereinten sich die jungliberalen Vertreter und die Freunde der jungliberalen Bewegung bei einem glänzenden verlaufenen Festessen im Kaiserfeller am gestrigen Abend. Eine größere Anzahl von Abgeordneten, die Herren Bassermann, Junck, Sieck, Schlee, Beck, Kölsch, Blankenhorn, Maurer, Rebmann, sowie angesehene Parteifreunde wie Dr. Stresemann, Prof. Moldenhauer, Liebmann und andere wurden als Gäste bemerkt. Abgeordneter Bassermann betonte in einer eindrucksvollen Ansprache seine Sympathie für die Bestrebungen der jungliberalen Jugend und feierte die Verdienste des bisherigen langjährigen Führers Dr. Fischer. Landtagsabgeordneter Maurer wies auf die großen Ziele der nationalliberalen Partei und auf die Notwendigkeit eines harmonischen Zusammenarbeitens zwischen jung und alt hin, während Geheimrat Rebmann die Bedeutung der Frauenbewegung und die Heranziehung der Frauen zur politischen Mitarbeit innerhalb der nat.-lib. Partei hervorhob. Nach Beendigung des Essens blieben die Teilnehmer noch längere Zeit in angeregter Unterhaltung zusammen.

Strasbourg i. G., 13. Mai. Seine Majestät der Kaiser hat um 2,30 Uhr eine Fahrt nach der Hofkönigsburg angetreten. Im ersten Automobil hatte der Kaiser mit seinen beiden Söhnen und seiner Tochter Platz genommen. In der Begleitung des Kaisers befanden sich auch der Statthalter und der Staatssekretär. Der Kaiser passierte um 3,25 Uhr Schleißstadt, wo sich in den neuen Anlagen ein zahlreiches Publikum angesammelt hatte, das den Kaiser mit herzlichen Ovationen begrüßte. Anlässlich seiner wohlgeplanten 25jährigen Jubiläum hat der schlesische Hauptverein des Evangelischen Bundes einstimmig folgende Kundgebungen beschlossen:

1. Die 25. Generalversammlung des schlesischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes zu Breslau erachtet es in schmerzlicher Erinnerung an die überaus schweren Leiden, die die evangelische Bevölkerung von

Schlesien ihres Glaubens wegen durch die Jesuiten hat erdulden müssen, und im Hinblick darauf, daß der Papst Clemens XIV. im Jahre 1773 in seiner Bulle Dominus ac redemptor nostro nach eingehender Prüfung und in richtiger Erkenntnis der Sachlage anerkannt hat, daß es, so lange die Gesellschaft Jesu bestehe, kaum oder vielmehr gar nicht möglich sei, der Kirche den wahren und dauernden Frieden wiederzugeben, für eine heilige Pflicht, mit allem Nachdruck gegen die Aufhebung des Jesuitengebietes vom 4. Juli 1872 zu protestieren.

2. Die 25. Generalversammlung des schlesischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes zu Breslau erblickt in dem von der Zentrumspartei beantragten Gesetz betreffend die Freiheit der Religionsübung, soweit es nicht mit den in Preußen bereits bestehenden Bestimmungen übereinstimmt, eine schwere Schädigung der evangelischen Kirche und eine Gefahr für den inneren Frieden im Deutschen Reich und protestiert deshalb einmütig und mit aller Entschiedenheit gegen die Annahme des Antrages.

Auch in München haben die Protestanten Stellung genommen. Der Ortsverband der evangelischen Vereine Münchens veranstaltete im Rosenau des Bürgerbräus eine überaus eindrucksvolle Versammlung, die einmütig folgenden Beschluß faßte:

„Die auf heute einberufene von Tausenden evangelischer Männer und Frauen besuchte Versammlung betrachtet einmütig und entschieden das Vordringen des Jesuitenordens und Jesuitengebietes als ein Haupt Hindernis für die gegenseitige Verträglichkeit der Konfessionen und für das Gedeihen eines modernen paritätischen Staatswesens und protestiert dagegen, daß jenem Orden und damit neuer Zwietracht die Tore unseres Vaterlandes geöffnet werden.“

National-Flugspende der Deutschen im Auslande. An der nationalen Flugspende beteiligten sich auch die Auslandsdeutschen. Sofort, als der bekannte Aufruf erschien, traten die deutschen Kolonien im Auslande zusammen und beschloßen, auch an ihrem Teil beizutragen an der Schaffung einer deutschen Luftflotte. Die ersten waren die Deutschen in Ägypten. Jetzt melden die Auslandszeitungen und auch Privatbriefe täglich von dem günstigen Verlauf dieser Sammlungen, die durch Vermittlung der Gesandtschaften und Konsulate dem Zentralkomitee überwiesen werden sollen. Diese Gebe-

freudigkeit für eine nationale Sache ist ein erfreuliches Zeichen für die Anhänglichkeit, die die Deutschen im Auslande ihrem Vaterlande bewahren.

Eine Kundgebung für das Frauenwahlrecht veranstaltete gestern die sozialdemokratische Partei Groß-Berlins. In 48 Versammlungen, die durchweg gut besucht waren, hielten weibliche und männliche Genossen Ansprachen, in welchen sie gegen die Regierung und die bürgerlichen Parteien loszogen. In allen Versammlungen wurde die übliche Resolution einstimmig angenommen, in welcher die politische und soziale Gleichstellung der Frau mit dem Manne als gerechtfertigt bezeichnet wurde. Die Frauen müßten das aktive und passive Wahlrecht fordern. Von den meisten Versammlungslokalen entfernten sich die Teilnehmerinnen ruhig. Zu einer größeren Zusammenrottung kam es vor der Brauerei Königstadt, wo etwa 1600 Personen dem Stadtmann zusammentrafen, aber von der Polizei ohne Mühe zerstreut wurden. In der fünften Stunde erschienen unter den Linden in kleiner Truppe 200 bis 300 mit roten Nelken und Rosen geschmückte Frauen und zogen schweigend zum Brandenburger Tor, wo der Zug sich aber bald auflöste.

Das neue Berliner Ortsstatut über die Sonntagsruhe hat jetzt eine interessante Erscheinung gezeitigt. Durch die neue Polizeibestimmung war bereits am vergangenen Sonntag den Geschäften, die jertan während der Sommerperiode nur von 8 bis 10 vormittags geöffnet haben dürfen, klar geworden, daß ihnen diese zwei Stunden Verkaufszeit wenig oder gar keine Einnahme brachten. Dementprechend hatten diese Geschäfte, besonders die Kleingeschäfte der Bekleidungsbranche, gestern völlige Sonntagsruhe eintreten lassen. Dem Personal wurde diese Ablicht am Sonnabend bekannt gegeben, was natürlich große Freude machte.

Marokko.

Taurirt (Nordost-Marokko), 13. Mai. Zwischen französischen Vorposten und einer Haika der Beni Uarain hat ein Gefecht begonnen. General Mir, der sich nach Dram begeben hat, um den Generalresidenten Drauten zu begrüßen, ist telegraphisch zurückberufen worden.

Mexiko.

El Paso, 13. Mai. Nach einer Meldung des Generals Mota an den hiesigen mexikanischen Konsul kam

Der Hund von Baskerville.

Detectiv-Roman von Conan Doyle.

38)

(Fortsetzung.)

Mortimer blieb bei uns zu Tisch, und nach dem Essen spielten der Baronet und der Coarté. Ich ging ins Bibliothekszimmer und ließ mir dorthin von Barrymore meinen Kaffee bringen. Da die Gelegenheit günstig war, so benutzte ich sie, ein paar Fragen an ihn zu richten.

„Na?“ sagte ich. „Sind denn nun Ihr braver Verwandter fort oder haust er noch auf dem Moor?“
„Ich weiß es nicht, Herr. Ich hoffe zu Gott, daß er fort ist, denn er hat uns nichts als Verlegenheiten bereitet. Ich habe nichts mehr von ihm gehört, seitdem ich ihm das letzte Mal Speisen brachte, und das war vor drei Tagen.“

„Sahen Sie ihn denn damals?“
„Nein; aber das Essen war verschwunden, als ich das nächste Mal an jene Stelle ging.“

„Dann muß er also ganz bestimmt dagewesen sein?“
„Man sollte das annehmen; indessen wäre es auch möglich, daß der andere es genommen hätte.“

„Ich wollte gerade die Kaffeetaste an meine Lippen führen, hielt aber auf halbem Wege inne und starrte Barrymore an.“

„Der andere? Sie wissen also, daß noch ein anderer Mann da ist?“

„Ja, Herr; es ist noch einer auf dem Moor.“

„Haben Sie ihn gesehen?“

„Nein.“

„Woher wissen Sie denn etwas von ihm?“

„Selden erzählte mir von ihm; es mag etwa eine Woche her sein, vielleicht auch etwas länger. Er hält sich ebenfalls versteckt, ist aber kein entsprungener Sträf-

ling, nach allem, was ich erfahren konnte. Es gefällt mir nicht, Herr Doktor — ich muß Ihnen aufrichtig sagen, die Sache gefällt mir ganz und gar nicht.“

Es lag plötzlich ein seltsam eindringlicher Ernst in dem Ton, in dem Barrymore sprach.

„Nun, Barrymore, hören Sie mal, was ich Ihnen sage! Ich verfolge bei dieser ganzen Angelegenheit kein Interesse als das Ihres Herrn. Ich bin nur zu dem Zweck hierhergekommen, ihm beizuhelfen. Sagen Sie mir also frei und offen: Was ist bei dieser Sache, das Ihnen nicht gefällt?“

Barrymore zögerte einen Augenblick, als bedauerte er, daß er sich zu einem Gefühlsausbruch habe hinreißen lassen, oder als wüßte er nicht die rechten Worte zu finden. Endlich aber rief er, indem er mit der Hand nach dem aufs Moor hinausgehenden Fenster deutete, gegen dessen Scheiben der Regen peitschte:

„Es sind alle diese Vorgänge, Herr! Irgendwo ist ein Verbrechen im Spiel, und es wird irgend ein fürchterlicher Schurkenstreich ausgeübt, darauf will ich schwören! Ich war wirklich von Herzen froh, wenn ich Sir Henry erst wieder auf der Rückreise nach London wüßte!“

„Aber was ist es denn, das Sie beunruhigt?“

„Nehmen Sie Sir Charles Tod! Die Umstände waren ja schlimm genug, nach allem, was der Vorstehende bei der Leichenschau sagte! Dann die Töne nachts auf dem Moor! Kein Mensch hier in der Gegend würde wagen, nach Sonnenuntergang übers Moor zu gehen, und wenn er noch so viel dafür bezahlt bekäme. Dann dieser Fremde, der sich da draußen versteckt hält und überall herumhüpfelt und herumhüpfelt! Was sucht er, was bedeutet das alles? Sicherlich nichts Gutes für jeden, der den Namen Baskerville trägt — und ich will mich aufrichtig freuen, wenn Sir Henrys neue Diener-

schaft hier in Baskerville Hall einzieht und ich nichts mehr damit zu tun habe!“

„Aber was ist's denn mit diesem Fremden?“ fragte ich.
„Können Sie mir irgend etwas über ihn sagen? Was sagte Selden Ihnen? Hatte er das Versteck des Mannes herausgefunden, oder wußte er, welche Zwecke dieser verfolgte?“

„Er sah ihn ein- oder zweimal — aber er ist ein verschlossener Charakter und durchaus nicht mitteilbar. Zuerst dachte er, es wäre einer von der Polizei, doch merkte er bald, daß jener seine eigenen Absichten verfolgte. Worin diese aber beständen, das konnte er nicht entdecken, nur meinte er, es wäre wohl ein feiner Herr.“

„Und wo kaufte dieser Mann nach Seldens Angabe?“

„In den alten Häusern am Hügel — in einer von den Steinhöhlen aus der Vorzeit.“

„Aber wie verschaffte er sich sein Essen?“

„Selden bemerkte, daß er einen Jungen hat, der ihm alles besorgt und ihm mit dem Notwendigsten versieht. Höchst wahrscheinlich holt er dieses aus Coombe Tracey.“

„Schön, Barrymore. Wir können gelegentlich mal wieder darüber sprechen.“

Nachdem der Diener gegangen war, trat ich an das schwarze Fenster und sah durch die vom Regenwasser träuben Scheiben nach den ziehenden Wolken und den Baumwipfeln, die sich vor dem Sturmwind bogen. Eine unbehagliche Nacht hier drinnen — und wie muß sie erst draußen auf dem Moor sein in einer Steinhütte! Welch ein leidenschaftlicher Haß muß den Mann besessen, der sich in dieser Jahreszeit in solchen Verstecken verbirgt! Und welchen Zweck muß einer verfolgen, der sich solchen Strapazen unterzieht? Dort, in der Steinhütte auf dem Moor, liegt der wahre Mittelpunkt des Problems, das mich so fürchterlich gemartert hat. Und ich



es heute in der Nähe von Corelos zu einem Gefecht. Der Rebellengeneral Orozco hat seine Position aufgegeben und sich unter Zurücklassung von Geschützen und Munition nach der mexikanischen Grenze zurückgezogen. Mittags besetzten die Regierungstruppen die Stellungen, die die Rebellen am Sonnabend eingenommen hatten. Die Verluste sollen schwer sein.

Newport, 13. Mai. Wie ein Telegramm eines bei den mexikanischen Bundesstruppen befindlichen Kriegskorrespondenten vom 12. Mai aus Consejo im Staate Durango bestätigt, kam es am Sonntag zu einem lebhaften zwölfstündigen Kampfe zwischen 5000 Aufständischen unter der Führung des Generals Orozcos und Bundesstruppen von gleicher Stärke unter der Führung Huertas. Der Verlauf des Kampfes war für die Regierungstruppen sehr günstig. Auf beiden Seiten gab es fast 500 Schwerverwundete. General Aubert von den Bundesstruppen wurde am Bein verletzt. Die Aufständischen ließen zehn Kanonen und viel Munition im Stiche.

Südamerika.

Buenos Aires, 13. Mai. Ein Telegramm aus Muncion meldet, die Regierungstruppen von Paraguay hätten in der Schlacht bei Paraguari die gesamte Artillerie und ungefähr 1000 Gewehre erbeutet, sowie 500 Gefangene gemacht. Mehrere Rebellenführer sollen gefallen sein. Der ehemalige Präsident Yera soll verwundet sein. Unter den Gefallenen soll sich auch ein deutscher Instruktionsoffizier namens Sodenberg (Frb. v. Sodenberg?) befinden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 13. Mai. Nach einer drabstlosen Meldung des Admirals Viale sind weiterhin die Inseln Kaimos, Peros und Patmos von den Italienern besetzt, ihre Garnisonen zur Uebergabe gezwungen und die türkischen Regierungsbeamten gefangen genommen worden. Unter den Gefangenen, die an Bord der Schiffe gebracht worden sind, befinden sich drei Kaimatams und vier Mudirs.

Tobruk, 13. Mai. (Meldung der Agencia Stefani.) Am Sonntagmorgen sind die Arbeiten zur Errichtung neuer Befestigungswerke an der Küste unter dem Schutz von drei Infanterie-Bataillonen und einer Batterie Gebirgsartillerie fortgesetzt worden. Gegen 6 Uhr stießen einige Abteilungen des 30. Infanterie-Regiments bei einem Erkundungsmarsch bei Uadi Hada auf bedeutende beduinische Kräfte, die durch türkische Regulars geführt wurden. Die Italiener griffen den Feind sofort an, der unter dem wohlgezielten Gewehr- und Geschützfeuer zurückwich und verfolgt wurde, bis er seiner starken Verluste wegen, die auf über 100 Tote geschätzt werden, sich regelrecht zur Flucht wandte. Die Verluste der Italiener betragen: ein Offizier und zwei Soldaten tot und drei Soldaten verwundet.

Aus Tripolis und Homs wird nicht Neues gemeldet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Mai. Im Reichstage brachte die Aussprache über die Duellfrage im wesentlichen eine Wiederholung des Meinungs austausches, der in der Budgetkommission stattgefunden hat. Mit dem Kriegsminister stellten sich die Rechte, Nationalliberale und Zentrum auf den Standpunkt, daß mit Gewalt nichts auszurichten und daß der einstig annehmbare Weg zur Beseitigung des Duells in Offizierskreisen die restlose Durchführung der Rabinetsordre von 1897 sei. In der Abstimmung wurde die Resolution der Budgetkommission, die dahin lautet, und ein sozialdemokratischer Antrag, wonach bestimmt werden soll, daß ein Offizier wegen Ablehnung einer Duellforderung nicht entlassen werden darf, bei schwachbestem Hause angenommen.

Auf Antrag der Geschäftsordnungskommission verabschiedete das Haus die Genehmigung zur Einleitung von Privatklageverfahren gegen die Abg. Baron Knigge (kons.) und Bachmeier (s. v. Fr.).

Sodann wurde über die Resolutionen zum Seeresetat abgestimmt, soweit sie sich auf das Belledungsamt beziehen. Die beiden Resolutionen der Konservativen auf Berücksichtigung der Handwerkerschichten und Annahmen bei den Lieferungen wurden angenommen.

Ueber die andern Resolutionen wird später abgestimmt werden.

Alsdann wurde die Spezialdebatte über den Militäretat fortgesetzt.

Abg. Frommer (kons.) befürwortete eine höhere Entschädigung für Manöververlusten und Vorspannleistungen.

Generalmajor Staabs stellte Berücksichtigung in Aussicht.

Beim Kapitel „Militärbauwesen“ wünschte Abg. Zubeil (Soz.) Besserstellung der bei den Militärbetrieben beschäftigten Bautechniker.

Beim Kapitel „Militärmedizinwesen“ erklärte ein Regierungsvertreter, seit Jahren würden alle möglichen Maßnahmen getroffen, um über die geistig minderwertigen Aushebungspflichtigen Material zu bekommen.

schwöre, es soll kein Tag vergehen, und ich werde alles tun, was in Menschenkräften steht, um dem Geheimnis auf den Grund zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Nach Erledigung einer Reihe weiterer Kapitel vertrat das Haus die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr; außerdem kurze Anfragen, Marinedorlagen und Marineetat.

Der nationalliberale Parteitag.

Berlin, 12. Mai.

Endlich ist der große Tag erschienen. Ein Massenstrom von Delegierten ergießt sich zu den Kammerflälen, und der Riesensaal ist schon lange vor Eröffnung der Tagung überfüllt. Weit über 1000 Delegierte füllen den weiten Raum. Sämtliche Abgeordnete der Partei sind anwesend. Auf den Galerien überwiegt das schwache Geschlecht.

Bassermann eröffnet den Parteitag. Er begrüßt die Hunderte und Aberhunderte und wünscht den Verhandlungen einen guten Erfolg. Die Versammlung stimmt in ein Hoch auf den Kaiser ein.

Zu Vorstehenden werden Herr Dr. Kaasche, Vizepräsident des Reichstages, und Dr. Krause, Vizepräsident des preussischen Abgeordnetenhauses, gewählt.

Herr Kaasche gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Parteitag alle Unstimmigkeiten und Gegensätze beseitigen, und daß die Partei einig und treu bei der Fahne bleiben wird.

Nach den üblichen Begrüßungsworten tritt man in die Tagesordnung ein.

Anträge auf Satzungsänderung.

Das Referat erstattet Dr. Krause. Der Zentralvorstand hat gestern einstimmig diese Aenderung angenommen. Neucherg geschickt weist er darauf hin, daß man nunmehr nur mit diesem Zentralvorstandsbeschluss sich zu befassen habe. Man habe also gar keine Veranlassung, sich mit den Dingen zu beschäftigen, die zu den Anträgen auf Satzungsänderung geführt haben. Der Antrag der neuen Bestimmungen sei: Der Reichsverband der nationalliberalen Jugend verschwindet als Organisation, die Vereine der nationalliberalen Jugend werden den Organisationen eingegliedert. Dadurch werde ein enger Zusammenarbeiten zwischen alt und jung erreicht werden. Ein Verbot, Reichsverbände der nationalliberalen Jugend zu gründen und zu erhalten, besteht nicht. Ob sich diese Sonderverbände auf die Zeit werden aufrecht erhalten lassen, sei dahin gestellt. Diese Aenderungen sind das Produkt des ehelichen Verstandes, sich auf mittlerer Linie zu finden. Ob das ein Friede auf die Dauer sein wird, steht heute nicht zur Debatte. Was die Leute außerhalb der Partei über unsere Beschlüsse sagen werden, soll uns gleichgültig sein. Wir wollen künftig Meinungsverschiedenheiten äußern, wie es unter Freunden üblich ist. Krauses Ausführungen benehmen lebhaftem Beifall.

Die Vorschläge werden unter stürmlichem Beifall einstimmig angenommen.

Unter unbeschreiblichem Jubel nimmt Bassermann das Wort. Er dankt für diesen herzlichen Empfang. Er sei ihm ein Ausgleich für manche schwere Stunde der vergangenen Wochen. Der fette Prozess habe durch den eben geschlossenen Vergleich sein Ende. Die Klugheit des Alters und das politische Verständnis der Jugend haben sich die Hand gereicht. In der Presse habe man sich rechts und links als lachender Erbe geföhnt. Auch der Reichstangler hat sein Interesse für uns im Reichstag bekundet. (Stürmisches Gelächter.) Wir haben in dem Streit erkannt, daß die nationalliberale Partei nicht auseinanderfallen darf. Bassermann hält mit dem Lob über die belebende Tätigkeit der Parteijugend nicht zurück. Sie sei der Frühling neben dem reifen Sommer in der Partei. Wir können uns freuen, daß wir die Jugend in unseren Reihen behalten haben.

Mit dem Bekenntnis zu einer völkertümlichen Politik kommt Bassermann zu allgemeinen politischen Betrachtungen. Ein erhabenes Schauspiel! Die Verstärkung des Heeres und der Flotte sind einmütig von den bürgerlichen Parteien angenommen worden. Eine stolze Betätigung deutschen Nationalgefühls! Das lassen Sie uns rühmen, das lassen Sie uns preisen!

Unser Verhältnis zur Regierung wird unseren Grundgedanken der Unabhängigkeit festigen. Die Regierung weicht großen Problemen aus: Wahlreform in Preußen, allgemeine Besteuerung im Reich, die nicht von der Tagesordnung verschwinden werden. (Lebhafte Beifall.)

Bassermann erinnert an die stolzen Tage der Bülowischen Völkpolitik. Die 110 Sozialdemokraten heute kommen her von einer unrichtigen Regierungspolitik. Wir denken nicht daran, eine Oppositionspartei zu sein. Aber dem schwarzblauen Block zuliebe machen wir keine Gesetze. Eine Sammelungspolitik, wie sie der erleuchtete Staatsmann vorge schlagen hat, ist ein laßloser Noniens. Für liberale und ultramontane Politik fehlen die grundsätzlichen Voraussetzungen. (Lebhafte Beifall.)

Bassermann geht nunmehr auf das Verhältnis zu den Parteien ein. Wir sind prinzipielle Gegner der Sozialdemokratie. Moyalere Weise hat man das Wort vom „Bassermann bis Bebel-Block“ mir in den Mund gelegt. Wäre in Jever ein Konservativer mit dem Sozialdemokraten in Stichwahl gekommen, wir wären für den Konservativen eingetreten. Mit der fortschrittlichen Volkspartei sind wir nicht verheiratet. Wir wollen aber den gemeinsamen Zusammenhang aufrecht erhalten. Daß unsere Beziehungen zu den Konservativen schlechter geworden sind, liegt nicht an uns, sondern am Bund der Landwirte. Den Kampf mit Dietrich Hahn mußten wir aufnehmen. Die Reichsfinanzreform hat die Klüft er-

weitert. Wir sind alle darüber einig, daß uns vom Zentrum eine Weltanschauung trennt. Ich glaube nicht, daß die ultramontane Hochflut geringer werden wird.

Nach dieser Revue wendet sich Bassermann zur eigenen Partei. Die Politik der Partei wird durch die Delegiertenliste bestimmt. Schließlich betont Bassermann, daß er sich stets mit seinem Freunde Friedberg auftragen habe. Die Presse der Partei möge bei Meinungsverschiedenheiten die Person aus dem Spiele lassen. (Lebh. Beifall.) Haben Sie auf die Nichtlinie, haben Sie nicht auf den Mann. Ich leide nicht an übermäßiger Empfindlichkeit. Die Politik wird nicht von mir gemacht. Ein einzelner Mann kann die Politik einer Partei von einhalb Millionen nicht machen. Es war mein Bestreben, Einigkeit in der Partei zu erhalten. In hochpolitischen Fragen, wie die der Reichsfinanzreform, muß die Reichstagsfraktion einig sein. (Lebhafte Beifall.) Gärungsprojekte gibt es in allen Parteien. Unsere Erfolge bei den letzten Wahlen waren betriebligend.

Kurz geht Bassermann auf die Sozialpolitik ein. Ein liberaler Mann muß starkes soziales Empfinden haben.

Bassermann schließt: Unbedingte Zuverlässigkeit in nationalen Fragen! Wir sind Hüter des Reichsgedankens. Wir wollen eine Politik, die Vertrauen in den Massen erweckt. In all den inneren Schwierigkeiten, die die internationalen Mächte, Sozialdemokratie und Ultramontanismus, uns bereiten, kann ein starker Liberalismus nicht entbehrt werden. Mein Glaube ist unerfütterlich an der Zukunft der nationalliberalen Partei. Das endgültige Resultat des heutigen Tages ist: Der Wille, zusammenzubleiben. Als Bassermann schließt, erhebt sich die Versammlung spontan und jubelt ihm minutenlang zu.

Es soll eine einstündige Mittagspause eintreten. Värmende Vorschläge aus der Mitte der Versammlung wollen schon jetzt die Tagung schließen. Eine starke Minderheit lehnt sich gegen diese Verhinderung jeder Debatte auf.

Erster Dispositionsredner ist der preussische Abgeordnete Dr. Lohmann. Es gibt nach seiner Ansicht nicht nur einen linken und rechten Flügel, sondern auch einen Mittelteil, der numerisch der stärkste ist. Wenn man das Berliner Tageblatt und die Deutsche Tageszeitung zusammenperren könnte, daß sie sich einander aufstellen, dann würde es mit den politischen Zuständen besser werden. Sozialpolitik ist das noble officium der Partei.

Der Führer der Jungliberalen, Kaufmann, ist beauftragt, zu erklären, daß sich die Jungliberalen der Verantwortung, die die neuen Verhältnisse bringen, bewußt sind. Das Gründungsprogramm der nationalliberalen Partei hat nichts gegen eine wachsame, loyale Opposition gegen die Regierung. Ausreichende Sozialpolitik ist befürwortet er warm. Der Deutsche darf nicht im Reiche wie ein Kind verwundet werden, sonst kann er draußen kein Mann sein.

Geheimrat Friedberg, der Führer der preussischen Landtagsfraktion, stellt nicht in Abrede, daß Gegenstände in der Partei vorhanden sind. Sie werden nicht durch sozialpolitische Anschauungen hervorgerufen, sondern durch die Stellung zur Sozialdemokratie. Die Annäherung von 110 Sozialdemokraten im Reichstag ist sehr bedenklich. Diese Scheidelinie muß scharf gezogen werden. Mit der Sozialdemokratie ist nicht zu partiiieren. (Beifall und Widerspruch.) Der beste Beweis sind die Vorkänge im preussischen Abgeordnetenhause. Im Gegensatz zur Fortschrittspartei wollen wir die Demokratie nicht weiter sich entwickeln lassen. Für uns wäre ein Stichwahlbündnis, wie es die Fortschrittspartei mit den Sozialdemokraten abgeschlossen hat, unmöglich. (Lebhafte Beifall.) Wir müssen uns das Wort geben, daß wir in Disziplinlosigkeit nicht weiter verharren wollen. Keiner lobt jodann die Verdienste Preußens um Deutschlands Einigkeit. Zum Schluß erklärt er, sein Verhältnis zu Bassermann sei immer ein gutes gewesen. Alle agentenartigen Behauptungen seien Verleumdungen. Man müsse sich in der Partei vertrauen lernen. (Lebhafte Beifall.)

Delegierter Schmidhals, der Reichstagskandidat gegen Herrn v. Hennebrandt, wird, da er nicht zur Sache spricht, mit seiner Rede im Lärm erstickt.

Zubehnder Beifall führt den Führer der süddeutschen Liberalen, Rebmann, zur Rednertribüne. Unsere grundsätzliche Stellung zur Sozialdemokratie ist: scharfe Linie zwischen uns ziehen. Und trennt uns auch eine tiefe Klüft von den Sozialdemokraten, man muß doch sagen: das Schiefal schmiedet uns zu gemeinsamer täglicher Arbeit mit ihnen zusammen. Sozialdemokrat und Sozialdemokrat sind verschiedene Dinge. Ich kann es nicht glauben, daß auf die Dauer drei Millionen absiehts vom Reiche stehen. Nennen Sie uns Toren, nennen Sie uns Narren, aber nehmen Sie uns diesen Glauben nicht. (Stürmischer Beifall.) Groß ist die Zukunft unseres Volkes, klein sind die Differenzen in unseren Reihen.

Professor Leibdig wird mit Beifall und Fischen empfangen. Wir fürchten, daß die Badener durch das tägliche Zusammenarbeiten mit den Sozialdemokraten in zu große Intimität mit diesen kommen.

Herr Kund von der nationalliberalen Jugend ist der Ansicht, daß auch weiter allein Ideale der Letztinst der Partei sein müssen. Die wichtigste Frage ist: „Wie kommen wir den vier Millionen Sozialdemokraten menschlich näher?“ Lassen Sie uns Brücken schlagen

von Mensch zu Mensch. Wir strecken den Herren auf der Rechten die Freundeshand entgegen. (Leb. Beifall.) Herr Strejmann schließt, stürmisch begrüßt den Redner der Redner. Er spricht die Bitte aus: Sorgen Sie für eine bedeutende nationalliberale Presse. Mit den üblichen Dankesworten wird die Tagung in begeisterter Stimmung um 4 Uhr nachmittags geschlossen.

Aus dem Großherzogtum.

Zener, 14. Mai.

* Die Geschäftsstelle des Verbandes der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Rutschpferdes Kodenstischen (Telephon Nr. 4) ersucht uns um Aufnahme nachstehender Notiz:

Das Komitee der Olympia-Schau in London hat uns erlaubt, eine Verbindung mit unseren Pferdezüchtern zu vermitteln zur Gewinnung eines Heugrasses und einer Stute (dreifährig) für die am 15. Juni d. J. in London stattfindende Olympia-Schau. Ein Vertreter der Olympia-Schau, der augenblicklich in Belgien weilt, wird laut privater Mitteilung an Herrn Det.-Rat Lübben-Sirmwiden im Laufe dieser Woche eintreffen. Wir bitten daher diejenigen Züchter um schleunigste (telegraphische oder telephonische) Mitteilung, die im Besitze geeigneter Pferde und zur Ausstellung derselben geneigt sind. Diese Pferde müssen dem Vertreter der Olympia-Schau vorgeführt und von demselben geneigt befunden werden. Das Komitee der Olympia-Schau übernimmt nach Mitteilung des Reichsverbandes für Deutsches Halbblut den freien Transport nach London und zurück, sowie sämtliche weitere Speisen, wie Unterbringung und Aufenthalt in England. Von Verbandswegen stehen Mittel zu einer Beihilfe nicht zur Verfügung. Da indessen der Reichsverband für Deutsches Halbblut darauf hinweist, daß „eine hervorragende Gelegenheit geboten ist, ohne irgend welche Aufkosten für die Züchter die deutsche Zucht in England zur Geltung zu bringen“, müssen wir annehmen, daß nicht nur unser Verband, sondern auch andere Zuchtgebiete aufgefordert sind, und bringen Vortheilendes zur allgemeinen Kenntnis.

* **Kuckuk, Kuckuk**, ruff's aus dem Wald. Auch zu uns ist er dieser Tage zurückgekehrt. Selten bekommt man ihn jetzt noch zu hören, aber noch seltener sieht ihn mit dem „Kuckukseel“, welches er anderen Vögeln gerne ins Nest legt, weil er seine zahlreiche, gefräßige Nachkommenschaft sonst nicht am Leben erhalten kann, zusammenhängt. In Lied und Saag spielt er eine ziemlich Rolle. Hört man einen Kuckuk rufen, soll man den Geldbeutel schütteln. Die Zahl seiner Rufe bedeutet für ein junges Mädchen die Anzahl der Jahre bis zur Hochzeit, für eine Verheiratete die Anzahl der Sprößlinge, und für ältere Leute die Zahl der Jahre bis zu ihrem Ende. Sagt man doch von einem Schwerkranken: „Der hört den Kuckuk auch nicht wieder.“

* **Oldenburg, 13. Mai.** Vorgesestern fand hier ein außerordentlicher Verbandstag der oldenburgischen landwirtschaftlichen Genossenschaften statt. Generalsekretär Reich erstattete den Jahresbericht. Danach wurden 1911 im Deutschen Reich 1349 neue landwirtschaftliche Genossenschaften gegründet. 232 lösten sich auf, sodas ein Zuwachs von 1047 verbleibt, davon 627 Spar- und Darlehensgenossenschaften, 56 Bezugs- und Abzahlgemeinschaften. Die Mitgliederzahl beträgt etwa 2,50 Millionen. In Oldenburg schlossen sich 1911 28 Genossenschaften dem Verbande an. Er umfaßt Ende des Jahres 104 Bezugs- und Abzahlgemeinschaften, 69 Spar- und Darlehensgenossenschaften, 37 Wolkereigenossenschaften, 20 sonstige Genossenschaften, 3 Zentralgenossenschaften. Die Zentralgenossenschaften verlaufen für 5 054 673 M Waren (1910 2 805 316 M). Der Umsatz der Landwirtschaftsbank betrug 98 093 988 Mark (1910 77 457 997 M). Der Generalsekretär erklärte dann eingehend die Verbandstätigkeit. Sie erstreckte sich auf Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Revisionen bei den einzelnen Genossenschaften, Vervollkommnung der Einrichtungen und der Geschäftsführung in den einzelnen Genossenschaften durch sachverständige Beratung, Austunferteilung in genossenschaftlichen und Rechtsfragen, Abhaltung von Instruktionstagen, Vorträgen usw. Die Arbeiten hätten sich aber so vermehrt, daß neue Mittel und Beamten notwendig geworden seien. Beschlossen wurde dann, die Beiträge wie folgt neu festzusetzen: Mindestleistung 10 M, wie bisher, Höchstleistung 80 M (bisher 40 M). Im übrigen sind zu zahlen: von Wolkereigenossenschaften für je 50 000 Liter Milch 1,50 M, von Spar- und Darlehensgenossenschaften für je 10 000 M Umsatz 1 M, von sonstigen Genossenschaften für je 1000 M Einnahme 1 M, von Bezugs- und Abzahlgemeinschaften für 1000 M Wareneinkauf 1 M. (W.B.)

* **Nordern, 10. Mai.** Eine eigenartige Leistung vollführten heute früh zwei Pferde, die sich scheinbar die Weiden auf unserer Nachbarinsel Baltrum besuchen wollten und darum kurz entschlossen die See — durchschwammen. Sie gelangten ganz munter auf dem fernseitigen Ufer an, das immerhin noch etwas kühlere Bad hat ihnen anscheinend nichts geschadet.

Vermischtes.

* **Berlin, 13. Mai.** Fürst Christian Kraft zu Hohenlohe-Dehringen hat 100 000 M zugunsten der nationalen Flugpende gestiftet.

* **Ueber einen großen Waldbrand bei Uelzen** wird telegraphisch berichtet: Ein Kiefernbrand vernichtete zwischen 1500 Morgen Gemeindeforst und Heide im Nordwesten von Uelzen, außerdem 250 Morgen königlichen Forst. Das Infanterie-Regiment Nr. 92 aus Münster ist zur Brandhilfe requiriert. Der Schaden ist enorm.

* **Jansbrud, 13. Mai.** Das Dorf Koeffen im Kaisergerichte ist noch immer durch das Hochwasser vom Verkehr abgeschnitten. Gestern vernahm man Sturmkläuten aus dem bedrohten Dorfe, Hilfe ist aber unmöglich. In St. Johann sind gestern zwei Häuser eingestürzt. In vielen Ortschaften wurde gestern Sturm geläutet. Jetzt wird Militär aus Südtirol und Linz herangezogen.

* **London, 10. Mai.** Im Laufe der gestrigen Untersuchung über den Untergang der Titanic wurden wieder ein paar recht bedenkliche Punkte ans Tageslicht gefördert. In der Hauptsache wurde ein Steward der 1. Klasse, Johnson, vernommen, der sich in dem Rettungsboot befand, das unter dem Befehl des 4. Offiziers fuhr. Er sagte aus, daß das Boot sich ungefähr drei Viertel Meilen von der Titanic entfernt befunden habe, als das Schiff unterging. Der Mann wurde gefragt, ob der Versuch gemacht worden sei, an die Unglücksstelle zurückzufahren, um wenigstens zu versuchen, einige der Ertrinkenden aufzufischen. Er antwortete, daß das nicht geschehen sei. Auf die weitere Frage, ob nicht wenigstens jemand den Vorschlag gemacht habe, zurückzufahren, sagte er, der Offizier habe gefragt, was geschehen solle, aber man habe einen Eisberg in der Nähe gesehen und eine der Damen habe darauf bemerkt, es sei zu gefährlich, zurückzufahren. Das Boot war nicht voll besetzt. Einer der Kommissare fragte, ob man nicht die Hilferufe der Ertrinkenden gehört habe, was der Zeuge bejahte. Dann wurde Johnson gefragt, ob er ebenio gehandelt haben würde wie der vierte Offizier, worauf die Antwort kam, er glaube nicht. Ein anderer Zeuge namens Henrichson, ein Seizer, sagte, er habe den Vorschlag gemacht, zurückzufahren, aber die Frauen in dem Boot wären entschieden dagegen gewesen. Auf Befragen stand er zu, eine Anweisung auf 100 M von Sir Cosmo Duff Gordon erhalten zu haben, und zwar gleich nach der Ankunft an Bord der Carpathia. Die andern Leute der Mannschaft befanden das gleiche. Weiter sagte der Zeuge, daß Lady Duff Gordon eine von den Damen in dem Boote war, die am energischsten dagegen eiferten, zurückzufahren. Der Präsident Lord Mersey fragte, ob Sir Cosmo seine Frau nicht zurechtgewiesen habe, worauf der Zeuge erwiderte: „Nein, im Gegenteil, er unterstützte sie noch.“

* **Wahl-Humor.** Bei der Reichstagsstichwahl am 9. d. M. ist in Zener ein Stimmzettel mit nachstehenden Worten abgegeben worden:

Mag Wiener man wählen oder Hug,
Das bedeutet 'ne Jade vom selben Tuch;
Ob jemitisch-freimüthig oder jozi-liberal,
Dem rechten Deutschen ischent's ziemlich egal,
Der Wiener ist rosa, der Hug gar rot,
Da zieh' ich als Nichtwähler mich aus der Not.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Mai. Ueber die Verwütungen, die der Sturm am letzten Sonntag angerichtet hat, treffen andauernd neue Nachrichten ein. Zwischen Jawodzie und Roskein (Schlesien) hat er auf einer Strecke von vierhundert Metern alle Telegraphenleitungen umgebrochen. In Sachen ist eine ungeheure Zahl von Obstämmen, darunter Stämme von einem halben Meter Stärke, wie Halme umgestürzt worden.

Die **Beschwerde** des Abg. Borchardt gegen seine Ausschließung aus der Donnerstagsitzung des Abgeordnetenhauses wurde heute in namenstlicher Abstimmmung für unbegründet erklärt.

Budapest, 13. Mai. Ein heftiger Orkan hat in ganz Ungarn großen Schaden angerichtet. In der Ortschaft Baraja in Siebenbürgen stürzten mehrere Häuser ein und es entstand ein Brand, bei dem zahlreiche Menschen umkamen.

Paris, 13. Mai. Einem Juwelier, der sein Geschäft in der Nähe der Börse hat, wurde, während er sein Auslagenfenster ordnete, ein Saß mit Schmuckstücken im Wert von 30 000 Francs gestohlen.

London, 13. Mai. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage erklärte Premierminister Asquith, die englische Regierung habe von der deutschen Regierung eine Mitteilung erhalten, worin internationale Verhandlungen angeregt werden zur Herbeiführung eines Abkommens über die Sicherheit der Passagiere auf See. Eine freundliche Antwort sei an die deutsche Regierung abgegeben.

London, 13. Mai. Der Flieger Fisher und sein Passagier, ein Amerikaner namens Mason, sind auf einem Flug bei Brookland in der Grafschaft Kent tödlich abgestürzt.

Berlin, 14. Mai. (Klassenlotterie.) In der Vormittagsziehung fielen 150 000 M auf Nr. 70 685, 5000 M auf Nr. 97 349, 99 136, 101 399, 156 982 und 165 039.

Berlin, 14. Mai. Die Budgetkommission des Reichstags hat heute den Marineetat beendet und wird morgen den Etat des auswärtigen Amtes beginnen. — Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat be-

schlossen, beim Plenum die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Abg. Pauli (son.) zu beantragen.

Berlin, 14. Mai. Ein Schreiben des Justizministers ersucht das Abgeordnetenhaus um Genehmigung zur Einleitung eines Strafverfahrens gegen die Abgeordneten Borchardt und Leinert (Soz.) wegen Hausfriedensbruchs und Widerstands gegen die Staatsgewalt. Das Haus übergibt das Geschick der Geschäftsordnungskommission.

Budapest, 14. Mai. In der gestrigen Nacht vom Sturm heimgesuchten Ortschaft Balvanos-Barja wurden von 350 Häusern 330 völlig zerstört. Bisher wurden vier Tote und zahlreiche Verwundete aus den Trümmern geborgen. Zwei in der Nähe belegene Ortschaften gingen ebenfalls zum größten Teil in Trümmer.

Konstantinopel, 14. Mai. Der Tanin bestätigt, daß alle Minen aus den Dardanellen entfernt sind. Die Behörden werden vorrücksichtshalber ein altes Fahrzeug die enge Fahrstraße passieren lassen. Spätestens morgen wird die Meerenge für offen erklärt werden können.

Konstantinopel, 14. Mai. Etwa fünfzig Fischer, Schiffer und Kösen, die, wie gemeldet, in Smyrna zu Kriegsgefangenen gemacht wurden, sind wieder freigelassen worden.

Konstantinopel, 14. Mai. Die türkisch-arabischen Truppen arifen am 8. Mai zwei italienische Kompanien bei Derna an. Die Italiener hatten 16 Tote und zwei Verwundete.

Handelsteil.

Zener, 14. Mai. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 221 Stück Hornvieh, 169 Schafe und Lämmer, 280 Schweine und eine große Anzahl Gänsefüßen. Auswärtige Händler waren leider nicht genügend vertreten, auch der Handel mit Weidewiech im engeren Bezirk wollte nicht recht florieren, so daß auf dem Viehmarkt kein großer Umsatz erzielt wurde. Wie hier so machte sich auf die anderen Viehgattungen die gleiche Erscheinung geltend, nämlich die ungunstige Aussicht auf reichlichen Graswuchs. — Auf dem Schweinemarkt wurden vier Wochen alte Ferkel mit 10 bis 12 M bezahlt, fünf Wochen alte mit 14 M. Trotz des ziemlich großen Angebots wurde fast alles umgekehrt. — Durch die Anwesenheit einiger Buttabinger Händler war der Handel auf dem Schafmarkt ziemlich flott, die Preise waren allerdings etwas niedriger als sonst. Gute vier bis sechs Wochen alte Lämmer brachten 10 bis 12 M, einzelne bedeutend ältere Tiere brachten es bis auf 22 und 23 M. Schafe mit Wolle kosteten 35 bis 50 M. — Gänsefüßen kosteten 2 bis 4 M; es blieb ein ziemlicher Ueberstand. — Nach auswärts wurden 80 Stück Hornvieh und zwei Waagon Lämmer verladen. — Nächsten Dienstag Viehmarkt.

Wittmund, 13. Mai. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 32 Pferde, 160 Stück Hornvieh, 171 Schweine, 154 Schafe und Lämmer, 46 Gänsefüßen. Der Handel war etwas besser wie vorige Woche. Für gutes Vieh wurden annehmbare Preise bewilligt, besonders begehrt war hochtragendes Vieh und gute Milchfüße. Lämmer kosteten 11 bis 15 M; Ferkel, 4 Wochen alte 12 bis 15 M, waren bald ausverkauft. Gänsefüßen kosteten 3,25 bis 4 M. — Montag den 20. Mai Kram-, Vieh-, Schaf- und Schweinemarkt.

Verlosungen.

Berlin, 13. Mai. (Klassenlotterie.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 226. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:
4 Gewinne von je 10 000 M auf Nr. 97 030 98 853,
8 Gewinne von je 5000 M auf Nr. 55 503 135 905 137 034 187 306.
72 Gewinne von je 3000 M auf Nr. 12 609 13 365 35 631 37 102 37 462 37 812 50 687 62 279 76 081 85 940 87 547 90 101 91 500 91 666 93 218 93 869 102 336 104 453 115 268 125 352 125 974 129 665 130 133 141 475 149 674 152 554 156 390 159 669 160 396 161 557 167 011 167 488 170 176 183 696 183 923 186 074.

Kirchliche Nachrichten.

Simmelfahrtsfest, Donnerstag den 16. Mai:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Berlage.
Kirchenchor.

Westrum. Gottesdienst um 2,30 Uhr.
Wüppels. Gottesdienst um 10 Uhr.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt unentbehrlich

Circus **SARRASANI** Telefon 901.

verlängert wegen enormen Erfolges,
wegen Eintreffens der Flotte

sein Gastspiel in **Wilhelmshaven**
bis **Sonntag 19. Mai.** Ab **Mittwoch**
Novitäten!

Allabendlich 7 1/2 Uhr
Gala-Vorstellungen.
Mittwoch, Donnerstag,
Sonntag, Sonntag
3 Uhr 7 1/2 Uhr
2 Vorstellungen. **2**

Plätze (ausschl. Kartensteuer): Galerie 50, 3. Platz 80 Pf., 2. Platz 1,30 Mk., 1. Platz 2 Mk.,
Logensitz 4 Mk. Vorverkauf an der Circuskasse und bei Niemeyer, Markt-Ecke, Parkstrasse.

Sichtspielhaus.

Neuermarkt 175.

Das neue Programm:
Pathé-Journal.

Eine Bauernhochzeit
in Ungarn.

Die Stappen der Liebe.
Komödie. — Herrlich koloriert.

In der Tiefe
d. Abgrundes.

Spannendes Drama
in 2 Akten.

Peinliche Verlegenheit.
Humoreske.

Ein unüberlegter Scherz.
Komisch.

Mittwoch:
Kinder-Vorstellung.
Anfang 4 1/2 Uhr

Auskündigerei.

Sonntag den 19. Mai

großer Ball.

Es ladet freundlichst ein
D. Müntenwarf.

Zurückgekehrt
Dr. Falk.

Rüstringen. Telefon 540.
Sonntag und Mittwoch,
nachmittags keine Sprechstunden.

Bürgerfangverein
Liederkränz.

Am Himmelfahrtstage kein
Singen. Nächster Übungs-
abend **Donnerstag den 23.**
d. M. Der Vorstand.

Reiterverein Horumerfel.

Himmelfahrt morgens 8 Uhr
versammeln sich die Reiter bei
Kaisershof Der Vorstand.

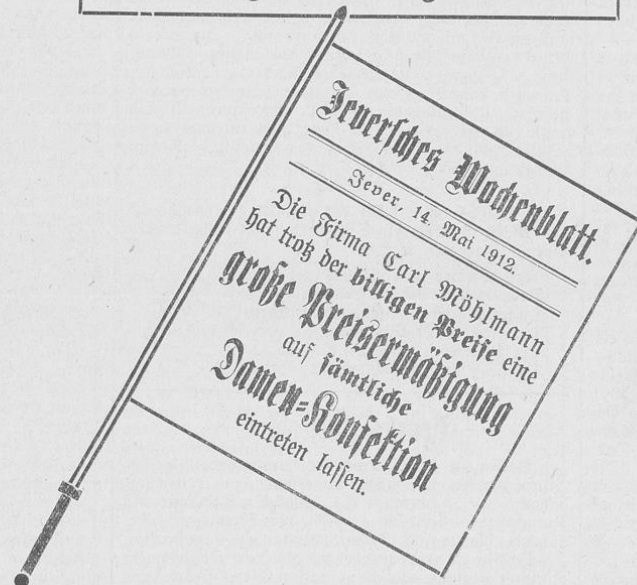
Verband der Züchter
des Oldenburger eleganten
schweren Rutschpferdes.

Wir machen unsere Pferde-
züchter auf die Notiz in der
heutigen Nummer dieser Zeitung
betr. die Olympia-Schau in
London aufmerksam.
Rodenkirchgen.

Die Geschäftsstelle.

Fernsprecher Nr. 4.

Wichtige Neuigkeiten.



Carl Möhlmann. ... Inh.: E. Heuer.

Brandversicherungs-Gesellschaft für
Gebäude in der Herrschaft Jever.
Distrikt Sengwarden.

Nachdem Herr J. S. Hillers
in Sengwarden sein Amt als
Deputierter infolge Krankheit
niedergelegt hat, bin ich von
der Direktion beauftragt worden,
für die Distrikte Sengwarden
Süden und Norden einen ge-
meinsamen Deputierten wieder-
wählen zu lassen.

Termin zur Wahl wird an-
gesetzt auf

Freitag den 17. Mai d. J.
nachmittags 6 Uhr.

Unsere Mitglieder in der Ge-
meinde Sengwarden werden
gebeten, zu der Wahl zahlreich
zu erscheinen.

Jever, 1912 Mai 8.
Erich Abers, Rezeptor.

J. T. K.

Donnerstag, 16. Mai ds. Js.
(Himmelfahrt).

Ausflug nach Varel.
Ab 3.26 Uhr Bahnhof.

Reit- und Jagdclub Sande.

Am Himmelfahrtstage vor-
mittags pünktlich 7 1/2 Uhr ab
Vereinslokal

Ausflug nach Hagever.
D. V.

Jev. Mob.-V.-Verf.-Ges. a. G.

Zum Verirauensmann für
den Bezirk Sengwarden-Süden
ist gewählt Herr Landwirt Joh.
Giden zu Anzeitel bei Seng-
warden.

J. Müller, Direktor.
Wiarden, 13. Mai 1912.



Männerturnverein
Jever.

Am Himmelfahrtstage findet
ein gemeinsamer **Ausmarsch**
der Damen- und Männer-
Abteilung über Barkel, Otiem,
Geidmühle, Siebetshaus statt.
Abmarsch mit dem Trommler-
und Pfeiferkorps um 2 1/2 Uhr
nachm. von der Turnhalle.
Zahlreiche Beteiligung er-
wünscht



Kriegerverein
Lettens.
Bersammlung

Freitag den 17. d. M.
abends pünktlich 7 Uhr im
Vereinslokal.
Der Vorstand.

Für die uns anlässlich un-
serer silbernen Hochzeit erwies-
nen Aufmerksamkeit und
Ehrungen sprechen wir hier-
durch unsern aufrichtigen Dank
aus. Geinr. Becks u. Frau.
Sandelerburg.

Lebensanzeigen.

Nach kurzer Krankheit starb
heute meine liebe Frau, unsere
gute Mutter und Großmutter

Marie Wendel
verw. Theilen
geb. Tholen
im 64. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
J. G. Wendel
und Angehörige.

Baddewarden,
den 12. Mai 1912.

Die Beerdigung findet Mitt-
woch den 15. Mai 1912 nach-
mittags 4 Uhr auf dem Kirch-
hofe in Baddewarden statt.

Montag den 13. Mai starb
nach kurzer Krankheit unser
lieber Sohn und Bruder

Karl

im zarten Alter von 11 Monaten.
Dies bringen tief betrübt zur
Anzeige

Heinrich Kaiser u. Frau
nebst Kindern u. Verwandten.
Geidmühle, 14. Mai 1912.

Die Beerdigung findet am
Freitag nachmittags 5 Uhr auf
dem Friedhofe in Schortens statt.

Danksgiving.

Allen denen, welche unserm
lieben Sohn und Bruder Fried-
rich, der in der Volkerei Hoo-
stiel bei Wilhelmshaven in sei-
nem Beruf zu Tode verun-
glückte, das letzte Geleit gaben,
sowie der Verwaltung und dem
Personal des Konsum- und
Sparvereins für Rüstringen
und Umgegend, dem Volkerei-
Verwalter Herrn Urbaneit, sei-
nen Kollegen, welche seinen
Sarg und Grabstätte mit prach-
vollen Kränzen schmückten, und
allen, allen Lieben, welche
ihm Blumen und Kränze spen-
deten, sagen auf diesem Wege
ihren tief gefühlten, innigsten
Dank!

Paul Bräve u. Frau
Anna geb. Hennings.
Johs. Bräve.
Paul Bräve jun.
Wilh. Bräve.
Karl Bräve.
Schönberg i. Meddenburg,
den 13. Mai 1912.

Hierzu ein 2. Blatt.

Benamntlicher Redakteur: Gerh. Wettermann in Jever.

Teversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Frangiergeld 2 M.

Nebst der Zeitung

Insensationsgebühr für die Zeitungs- oder deren Name
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Svevrländische Nachrichten.

No 113

Mittwoch den 15. Mai 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Ans dem Großherzogtum.

Oldenburg, 13. Mai. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben zu verleihen geruht: das Ehren-Großkomturkreuz dem vortragenden Rat im Reichsamt des Innern, Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Wolfram, ferner das Ehrenkreuz erster Klasse dem Gemeindevorsteher Behrens, Schweiburg, dem Gemeindevorsteher Glogstein, Dalsper, und dem städtischen Polizeiwachtmeister Bünting, hier.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben zu verleihen geruht: das Offizierkreuz dem Bankier Karl Hagen, Berlin; sowie das Ehrenritterkreuz erster Klasse dem Reder Friß Rehmann, Mühlheim a. d. Ruhr, dem Bankier W. von Mallinckrodt, Antwerpen, und dem Königlich Bayerischen Kommerzienrat Karl Bernhard Meyer, Leipzig.

Jever, 14. Mai.

* **Vom Wetter.** Während am Vormittage des letzten Sonntags hier eine angenehme Witterung herrschte, wurde es nachmittags wieder kühl, abends war es sogar recht kalt. Wie man jetzt erzählt, hat es am Sonntag in südlicher gelegenen Orten Gewitter gegeben, wobei wohl die Abkühlung in unserer Gegend am späten Nachmittage zu erklären ist. Es wird berichtet:

Oldenburg, 13. Mai. Ein Gewitter entlud sich gestern Abend und brachte auch unserer Stadt wieder etwas von dem sehnsüchtig erwünschten Regen. Auch brachte es eine angenehme Abkühlung nach der unerträglich heißen Schwüle des getrigen Mittags, wo das Thermometer bis 21 Grad C. stieg. Der Regen jedoch hätte wohl noch reichlicher kommen dürfen.

Hannover, 13. Mai. Ein starkes Gewitter ging gestern Abend über die Stadt nieder. Der Regen goss in Strömen. Das Unwetter hat außerordentlich in der Bielefelder und Herforder Gegend gehaust, was auch daraus herorgeht, daß die Telephonleitungen in dieser Gegend an vielen Stellen unterbrochen worden sind. Das Fernsprekamt mußte am Abend den Betrieb, wie üblich, während des Gewitters unterbrechen und konnte im Laufe der Nacht mit vielen Orten keine Verbindung herstellen. Während die auf einige Stunden gestörte Leitung nach Berlin bald wieder aufgenommen werden konnte, waren bis gegen 11 Uhr noch etwa 20 bis 30 Leitungen, meistens nach dem Rheinlande, aber auch nach Hamburg und Kassel gestört. Auch die Leitungen jenseits Hildesheim waren durch vom Unwetter umgestürzte Bäume zerstört worden. Nach dem Gewitter sank das Thermometer ganz erheblich.

Bodum, 13. Mai. Die am Sonnabend eröffnete Kochkunst- und fadengerbliche Ausstellung des rheinisch-westfälischen Wirtverbandes in Bodum wurde von einem verheerenden Sturm heimgesucht. Das Dach der Ausstellungshalle wurde weggerissen, und das Gebäude selbst ist teilweise eingestürzt. — In Witten wurde der Circus Otto Marx, der gerade eine Vorstellung gab, vom Sturm völlig zerstört und in einen Trümmerhaufen verwandelt. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Der Schaden wird auf 80- bis 90 000 M. geschätzt.

Ueber große Hitze wird folgendes berichtet:
London, 12. Mai. England leidet seit den letzten Tagen unter einer großen Hitze. Gestern konnte man in den Straßen Londons eine Temperatur von 78 Grad Fahrenheit beobachten, die sich am Abend so stark fühlbar machte, daß viele Tausende von Menschen London verließen, um den Sonntag auf dem Lande oder an der Meeresküste zu verbringen. Die Eisenbahngesellschaften ließen alle verfügbaren Züge verkehren, um den gewöhnlich am Sonnabend schon so starken Verkehr zu bewältigen.

Paris, 12. Mai. Hier ist jetzt bereits eine Temperatur von 32 Grad Celsius im Schatten zu verzeichnen gewesen. Auch aus den verschiedensten Teilen Frankreichs laufen Nachrichten von übergroßer Hitze ein. In verschiedenen Gegenden stieg die Temperatur bis auf 40 Grad.

Madrid, 12. Mai. Aus allen Teilen Spaniens laufen Nachrichten ein, die von einer starken Tempera-

tursteigerung melden. In Madrid macht sich die Hitze außerordentlich stark fühlbar, im Laufe des getrigen Tages wurden viele Personen vom Hitzschlag getroffen.

In ganz Italien herrscht ungewöhnliche Hitze. In Mailand zeigt das Thermometer 28 Grad Wärme, in der Lombardei schwankt die Temperatur zwischen 25 und 30 Grad.

Brüssel, 13. Mai. Gestern Abend wütete hier ein überaus heftiger Wirbelsturm, der schweren Schaden an Telephon- und Telegraphenleitungen und Gebäuden angerichtet hat.

* **Theater in Jever.** Mehrere Mitglieder des Oldenburger Hoftheaters unter Leitung des Herrn Carl Weiß gaben hier im Konzerthaus am Sonnabend und Sonntag Vorstellungen, deren Besuch leider zu wünschenswert übrig ließ. Am ersten Abend gaben die Künstler Wolzogens Lustspiel Ein unbekanntes Blatt, am zweiten das Lustspiel Frauentamp von Scribe und dazu ein kleines Stück von Thoma: Lotthens Geburtstag. Wolzogen hat ein sehr amüsantes Stück geliefert. Spannend, unterhaltsam und mit klüggem Dialoge, in dem ein paar recht nette Scherze vorkommen, spielt sich die Handlung ab. Das Spiel der Oldenburger war ganz vortrefflich. Mit großem Geschick und lebhafter Charakteristik gab Heinz Perrino den Ehegatten. Reizend und allerbekannt drollig war die kleine Frau, die Rita André mit grazioser, natürlicher Kindlichkeit spielte. Die lebenswichtige, kluge und harte Schwiegermama fand in Mira Weiß eine in jeder Hinsicht überzeugende Vertreterin. Einen munteren Vorpostenführer stellte Kurt Lukas mit jugendlichem Schmelz aus. Betty Klinger war famos als grollende Wirtshauskellnerin. Kleinere Rollen hatten Carl Weiß, Clemens Dami, der einen extraromantischen Professor gab, und Gertrud Rogeler, die eine alte Jungfer darstellte. — Der zweite Abend verlief ebenso anregend wie der erste, aber der Besuch war noch schwächer wie am Tage zuvor.

TV. Wegen der zahlreichen Feste der letzten Winter-Season verlegte der Männerturnverein sein Jagen. Frühjahrsvergnügen auf eine spätere Zeit. Dasselbe soll jetzt in Verbindung mit dem alljährlichen volkstümlichen Wettturnen in erweitertem Maßstabe am 9. Juni im Parkhaus gefeiert werden. Die einzelnen Abteilungen unseres Vereins nebst den Turnschülern wandern unter Vorantritt unseres Trommler- und Feierkorps und einer ehrenwerten Kapelle gemeinsam nach dem Parkhaus. Nach den allgemeinen Freiübungen folgt das Wettturnen der Erwachsenen in 2 Altersstufen, bestehend in Schuderball, Stabweihsprung, Augelschaden, Dreisprung und 100 Mtr.-Lauf. Außerdem hat jeder Wettturner eine ziemlich schwierige Freiübung vorzuturnen. Nach dem Wettturnen folgen interessante Spiele und Vorführungen der Turner und Schüler und anschließend hieran findet die Siegereverdiung statt. — Damit auf alle Fälle für die Unterkunft der Gäste gesorgt ist, wird Herr Eben ein großes Tanzzelt errichten lassen und wird den Teilnehmern Gelegenheit geboten, im nachfolgenden Tanz den Abend festlich zu beschließen.

Da in diesem Jahre das Bezirksturnen in Knipshausen, welches sonst am Himmelfahrtstage stattfand, auf eine spätere Zeit verlegt worden ist, haben die Turner und Turnerinnen des hier. Vereins eine gemeinsame Wanderung nach dem Parkfelder Busch und über Oßiem zurück, angekehrt. Auf dem Rückmarsch wird in Siebetshausen ein kleiner Kommerz stattfinden. Soffentlich regnet's vorher und zeigt der Himmel an diesem Tage ein freundliches Gesicht.

* **Die Lotterie von Wertgegenständen** anlässlich des in Braunshweig im Jahre 1912 stattfindenden 2. deutschen Blindentages ist im Großherzogtum Oldenburg zugelassen.

* **Die vom Kriegerverein zu Hannover, e. G. m. b. H., zu veranstaltende Lotterie von Wertgegenständen** ist im Herzogtum Oldenburg zugelassen.

* **Das Sarrajani-Gastspiel in Wilhelmshaven verlängert!** Der außerordentliche Erfolg, den das Gastspiel des Circus Sarrajani in Wilhelmshaven hat, veranlaßte die Direktion des Unternehmens, das Gastspiel bis zum Sonntag den 19. Mai zu verlängern. Sarrajani zählt fortgesetzt unverwundete Häuser, ganz Wilhelmshaven muß diesen Circus gesehen haben, der ganz anders ist als alles, was man bisher sah, der in impos-

nierender Größe da steht und uns vielerlei Geheimnisse zeigt, die bisher noch niemals im Reiche der Manege entdeckt worden sind. Von allen Seiten strömten die Scharen alltäglich zum Circus Sarrajani, Wagen und Automobile aus der weiten Umgebung füllen die Straßen, es ist wie eine große einmütige Völkerverwanderung, die alle ergriffen hat. Man wird unter diesen Umständen innerhalb der anfänglich geklebten Frist die Circusfreunde nicht alle fassen können, und so wurde die Verlängerung ermöglicht. Diese wird vor allem auch der Flotte zugute kommen, die nun auch noch das große Circusunternehmen nach ihrer Rückkunft wird sehen können. Die Verlängerung ermöglicht es dem Circus Sarrajani auch, einen Programmwechsel vorzunehmen, und zwar wird von Mittwoch ab eine Fülle von neuen Glanznummern im Programm des Circus Sarrajani figurieren. Am Mittwoch, am Donnerstag, am Sonnabend und am Sonntagnachmittag gibt es außerdem Vorstellungen, zu denen Kinder auf allen Plätzen, Militärs bis zum Feldwebelgrade auf allen Sitzplätzen nur halbe Preise zahlen. Diese Vorstellungen bringen ein vollkommen komplettes, völlig ungekürztes Abendprogramm. Der Vorverkauf ist während des ganzen Tages in bestem Gange; er erfolgt an der Circusstasse und bei Niemer, Markt-Ges. Parkstraße.

* **Der Rühringer Kramermarkt**, der vom 19. bis 22. d. M. auf dem bisherigen Festplatze des Schützenvereins in Rühringen stattfindet, verpricht recht vielseitig zu werden. Es hat sich eine große Anzahl von Marktbeziehern bereits gemeldet. Unter den Vergnügungen findet man ein Aeroplanausflug, ein Dampfkarussell, eine Berg- und Talbahn, eine Kreoline und als Neuheiten Wöbbeckings Rodelbahn, die allein schon eine Länge von 90 Meter hat, sowie Saafes Toboggan, eine interessante Rutschbahn. Auch an Schaubuden fehlt es nicht, mehrere Menagerien, Panoramas, ein Panoptikum, Bild-Weißschau, Theater und Irrgarten werden die Schaulust des Publikums befriedigen. Tanzlustige finden in mehreren Tanzketten Gelegenheit zum ausgiebigen Gebrauch des Tanzbeins. Neben den unvermeidlichen Jucker- und Schnellbäckereien sowie Wirtshäusern haben sich auch viele Verkaufsbuden mit Haushalts-, Bekleidungs- und anderen nützlichen Gegenständen angemeldet. Die Verkaufszeit wird Sonntags bis 1 Uhr und Wochentags bis 12 Uhr nachts dauern. Am Sonntag beginnt der Markt um 4 Uhr nachmittags, an den übrigen Tagen um 10 Uhr vormittags. Es ist hierdurch auch der Landbesäcker Gelegenheit geboten, schon während der Nachmittagsstunden den Markt zu besuchen. Der Stadtmagistrat hat bei der Großherzoglichen Eisenbahndirektion die Einlegung von Extrazügen beantragt; die näheren Fahrzeiten werden noch bekannt gegeben.

* **Die Maiglöckchen-Zeit ist da.** Da sei wieder einmal darauf hingewiesen, daß sowohl Blätter und Stempel als auch die Blüten einen Giftstoff, das Glykoffid, enthalten. Man unterlasse es, die Blume, wie es so oft geschieht, zwischen die Lippen zu nehmen, da die kleinste Riszwunde von diesem Gift stark aufschwilt. Auch stelle man nicht große Sträuße dieser stark duftenden Blume ins Schlafgemach oder auch nur in die Wohnstube, da der betäubende Duft Kopfschmerzen verursacht. Durch unachtsames Wegwerfen der Pflanze auf den Hof ist schon manches Hühnchen, das davon fraß, vergiftet und verendet.

* **Tettens, 14. Mai.** Der Kirchenchor, der am nächsten Sonnabend einen Neubausabend abhält, beabsichtigt am Dienstag nach Pflingsten einen Ausflug nach Rastede zu machen. — Der gemischte Chor Wangerland wird am nächsten Sonntag zusammenkommen. Abdam wird er über seinen diesjährigen Ausflug beschließen. — Die Ortsgruppe Tettens vom Jungdeutsches Landbund unternimmt am nächsten Sonntag eine Radtour nach Horumerfeld, Abfahrt 2,30 Uhr.

* **Schortens.** Der kürzlich verstorbenen Gutsbesitzer Heinrich Klage zu Schortens hat der kirchlichen Armenpflege 1000 M. vermacht.

* **Oldenburg.** Die Idiotenanstalt feiert am 2. Juni ihr 25jähriges Bestehen mit einem größeren Fest. Die Festpredigt hält Pfarrer Dr. Dohlers aus Hannover. Die vier Pojanenchor des Herzogtums wirken als Gesangchor bei der Feier mit.

Das Völkerschlacht-Denkmal.

S. & H. Leipzig, 11. Mai.

„Auch muß es sein noch größer als wie zu Köln der Dom!“ So ungefähr dachte sich der Sänger der Freiheitskämpfe, Ernst Moritz Arndt, die „Jüminul“ des deutschen Volkes, die auf den Schlachtfeldern Leipzigs für ewige Zeiten ein Denkmal sein sollte für den Sieg über den Korsaren Napoleon. Und es ward so. Wichtig und mächtig erhebt sich auf einem künstlich erbauten Hügel an den Gestaden eines kleinen Sees des Völkerschlacht-Denkmal, ein Koloss von gigantischen Ausmaßen. Hoch in die Wolken ragt es mit seinen 90 Metern Höhe, und wer am Fuße des Denkmals steht, ahnt nicht, daß die zwölf Kolossalfiguren, die den Friedensengel bewachen, zwölf grimmige Kriegergestalten, Riesen von zwölf Meter Größe sind mit einem Gewicht von je 4000 Zentnern. 110 Stufen führen in die 60 Meter hohe Bogenhalle, in der die Ehrenhalle untergebracht ist. Sechzehn Krieger halten hier stumme Totenwacht. Ein Gang führt auf eine Galerie, die dem Auge einen Ueberblick über das gesamte Schlachtfeld bietet. Eine weitere Treppe führt zum Ruhmsaal. Hier stehen vier symbolische Figuren von je 9,50 Meter Höhe, die die Tugenden des deutschen Volkes darstellen, Tapferkeit, Begeisterung, Opferfreudigkeit und Glaubensstärke. Im nächsten Stadtwert befindet man sich in der Krone des Denkmals, in der Kuppel, in deren Mitte der Freiheitsengel emporragt, umgeben von den 12 Kriegergestalten. Es ist ein gewaltiges Denkmal, das hier mit einem Kostenaufwand von beinahe sechs Millionen angeführt wurde, und es ist ein Ehrentag nicht nur für das deutsche Volk, sondern auch für die Schöpfer des Denkmals und insbesondere für den Urheber des Denkmals, Kammerat Thieme aus Leipzig, an dessen Geburtstage, am 13. Mai, mehr die Schlüsselsteinlegung des Völkerschlacht-Denkmal stattfindet. Das gewaltige Bauwerk überragt das Niederwald-Denkmal um 43 Meter, die Siegessäule in Berlin um 30 Meter, das Kuffhäuser-Denkmal um 26 Meter und die Bavaria in München um 60 Meter. Das Riesenrelief des Denkmals, das den Erzengel Michael auf einem Kriegswagen zeigt, hat ein Ausmaß von 60 Metern. Ueber ihm ragt in Riesenlettern von 1,80 Metern die Inschrift: „Gott mit uns!“ An den Ecken sind Adler angebracht mit einer Flügelspannweite von 10 Metern. „Sein Grundgedanke ist ein dreifacher: es soll sein ein Ehrenmal für die gefallenen Krieger, ein Ruhmesmal für die Freiheitskämpfe jener Zeit, ein Mahnzeichen für künftige Geschlechter!“ Diesen Grundgedanken hat der Schöpfer des Denkmals Professor Schmitz glücklich durchgeführt. Noch ist das Denkmal von dem gewaltigen Gerüst umgeben, das sich aus der Ferne wie ein Spinnwebwerk ausnimmt. Welch ungeheures Material nur zu diesem Gerüst verwendet werden mußte, kann man ermessen, wenn man erfährt, daß die Hölzer aneinander gelegt einen Strang von Leipzig bis Kiel ergeben würden.

Schon 1814 ward in Leipzig ein Verein zur Feier des 19. Oktobers gegründet, der sich die Aufgabe stellte, das Gedächtnis der Völkerschlacht in möglichst getreuer Ueberlieferung der Nachwelt zu überliefern. Zahlreichen Bemühungen des Deutschen Patriotenbundes im Verein mit verschiedenen Körperschaften ist es nunmehr gelungen, ein Denkmal aufzuführen, dauernd denn Erz. — Am Fuße des Denkmals wird der Deutsche Patriotenbund ein Stadion erbauen.

So wird dieses Riesen Denkmal neben der Säule auf dem Monarchenhügel, neben dem Denkmal des Fürsten Schwarzenberg, neben dem Napoleonstein und anderen Denkmälern das deutsche Volk immer daran erinnern, daß es ihm einst vereint gelungen ist, den Völkerrichtiger zu schlagen. Und wenn am 19. Oktober die Flammenzeichen von dem Denkmal tauchen, dann mögen sie ein Zeichen dafür sein, daß trotz neuer Nützungen zu Wasser und zu Land das deutsche Volk gewillt ist, den Weltfrieden, wie einst gegen Napoleon, zu verteidigen. Mögen aber die Flammenzeichen nicht die Morgenröte für einen kommenden Weltkrieg sein!

Leipzig, 13. Mai. Heute mittag hat in Gegenwart zahlreicher Behörden, Veteranen, Korporationen und Mitglieder des Deutschen Patriotenbundes unter Führung des Vorsitzenden dieses Bundes, Kammerrats Thieme, die feierliche Schlüsselsteinlegung des nach den Plänen des Professors Schmitz-Berlin erbauten Völkerschlacht-Denkmal stattgefunden. Die Feier wurde durch eine längere Rede des Schriftführers des Deutschen Patriotenbundes Dr. Spitzner eingeleitet. Hierauf begaben sich die Teilnehmer in langem Zuge über die Treppenanlage nach der Krone und darauf über die Wendeltreppe hinauf zur Plattform. Ein Posaunenquartett blies hier von lustiger Höhe den Choral Lobet den Herrn. Nachdem Dr. Spitzner die Urkunde der Schlüsselsteinlegung verlesen hatte, tat Kammerat Thieme die Hammerschläge. Der Choral Nun danket alle Gott beendete die erhebende Feier. Die Einweihung des Denkmals soll am 18. Oktober 1913 erfolgen.

Tragödie eines deutschen Kapitäns und seiner Familie.

Vor einigen Wochen kam aus Punta Arenas (Magellanstraße) über Liverpool die Meldung, daß das chilenische Schiff *Wilhelmine* im Golf von Penas an der chilenischen Westküste gestrandet und verloren ge-

gangen sei, wobei sechs Mann der Besatzung den Tod gefunden hätten. Nach den jetzt vorliegenden brieflichen Nachrichten ist das Unglück weit größer, als die ersten telegraphischen Meldungen von der unwirtlichen Küste besagten.

Das Schiff *Wilhelmine* ist das frühere Bremer Rollschiff *Nixe*, das Ende verfloffenen Jahres von der Reederei Wüningis an die Reederei Sociadad Ballenera in Punta Arenas verkauft wurde, die es in der Küstenfahrt verwenden wollte. Der langjährige Führer der *Nixe*, Kapitän Carl Lange, wurde von der neuen Reederei auch als Führer der *Wilhelmine* bestellt, und mit ihm blieb die Mannschaft, die zum größten Teil aus der Unterweiergegend stammt, unter der neuen Flagge auf dem ihm wohlvertrauten Schiffe. In der Voraussicht, daß die *Wilhelmine* längere Jahre in der südamerikanischen Küstenfahrt verbleiben werde, wurde dem Kapitän gestattet, seine aus Frau und zwei Töchtern im Alter von 16 und 8 Jahren bestehende Familie mit an Bord zu nehmen.

Anfang dieses Jahres wurde die Fahrt mit einer Kohlenladung von Liverpool angetreten, und nach einer guten Reise traf die *Wilhelmine* Mitte Februar in Punta Arenas ein. Im Schlepptau eines großen Walffischfangdampfers wurde sie Mitte März durch die Magellanstraße nach einer Walffischfangstation am Golf von Penas beordert. In der Nacht des 24. März wurden die beiden Schiffe von einem schweren Sturm betroffen. Der Dampfer konnte die *Wilhelmine* nicht halten, und in der Tarabai geriet sie an der Insel Juan Stuen auf Strand. Die See brach unaufhörlich über das Schiff hinweg und schlug alles von Deck; im Nu waren die Rettungsboote zertrümmert, und da das Schiff infolge des gewaltigen Stampfens auf dem felsigen Grund aufzubrechen begann, fürzte sich die Besatzung, mit Korkwesten angetan, in die wilde See, um sich durch Schwimmen an Land zu retten. Die beiden Kinder des Kapitäns wurden der Obhut je eines starken Mannes übergeben. Kapitän Lange selbst nahm sein tapferes Weib, das schon mehrere Reisen mit ihm gemacht und die Gefahren der See, wie sie Stürme und Feuer im Schiff bieten, mit ihm geteilt hatte, in den Arm, um mit ihr durch die tosende Brandung den Strand zu erreichen. Eine himmelhohe See, die über Deck brach, riß die beiden auseinander und schlug sie über Bord.

Der Kapitän hat sein treues Weib nicht wiederzusehen. Als der Morgen anbrach, fand man ihn selbst bewußtlos am Strande zwischen Schiffstrümmern liegen, am ganzen Körper schwer verletzt.

Außer der Frau und den beiden Kindern des Kapitäns sind noch neun Mann der Besatzung, darunter die beiden Steuerleute, dem mühenenden Element zum Opfer gefallen.

Die Namen dieser Vermissten sind: Kroeger, Weinberg, von Lübbe, Hansen, Hinrich, Hoefen, Heinrich Groß, Moeken und Teremialien. In der kurzen Zeit von 4½ Stunden war der Untergang der *Wilhelmine* befeigelt, von dem schönen Schiffe waren nur noch Trümmer übrig geblieben. Von den zwölf Vermissten fand man nur die Leiche der ältesten Tochter des Kapitäns. Dieser wurde mit dem Rest der Mannschaft und seinem toten Kinde auf einem Dampfer nach Punta Arenas gebracht, wo die Beisetzung der Leiche erfolgte. Kapitän Lange, der seiner vielen Verletzungen wegen in das Hospital überführt werden mußte, hat in einer Sturmnacht alles verloren, seine ganze Familie und sein gutes Schiff. Ein tragisches Geschick!

Tagung der Molkereifachleute des Herzogtums Oldenburg und der angrenzenden Gebiete

(Bremen-Oldenburg-Niedersachsen)

B. Oldenburg, 12. Mai.

Unter der Leitung des Vorsitzenden Boy (Eens) hielt heute nachmittags die Vereinigung der Molkereifachleute des Herzogtums Oldenburg und der angrenzenden Gebiete seine Frühjahrshauptversammlung hier ab. Es wurde die Rechnungsablage mit rund 1215 M in Einnahme und Ausgabe vorgetragen, ferner Bericht über die Jahresprüfung der Lehrlinge erstattet. Es nahmen an ihr sieben Lehrlinge teil. Im ganzen und großen war sehr zuversichtlich, daß die Ausbildung der jungen Leute gegen vorher eine bedeutende Besserung zeigte. Bei dieser Gelegenheit wurde übrigens ausdrücklich hervorgehoben, daß die Mitglieder der Vereinigung verpflichtet sind, ihre Lehrlinge prüfen zu lassen. Dann wurde festgestellt, daß die Vereinigung zurzeit annähernd 200 Mitglieder besitzt, wovon der Bezirk Bremen 74, der Bezirk Niedersachsen 35, die übrigen die zwei Oldenburger Bezirke stellen. Einen größeren Raum nahmen die Besprechungen zu dem großen deutschen Molkereiverbandsstag ein, der im vorigen Jahr in Köln war, im laufenden Jahr, vom 21. bis 24. August, hier in Oldenburg stattfinden wird. Als offizielle Vertreter der vier nordwestdeutschen Bezirke werden die vier Bezirksvorsitzenden (von Bremen, Oldenburg, Münsterland und Niedersachsen) fungieren. Die Vereinigung beschloß weiter zu dem Punkt, einen Antrag auf Satzungsänderung derart zu stellen, daß der Verbandsortstand künftig nicht mehr nur aus drei, sondern aus fünf Personen bestehen soll, und zwar aus drei Molkereibeamteten und zwei Molkereibesitzern. Die Gewährgrundlage für

den Verbandsstag hat durch Sammlung unter den Mitgliedern einen Betrag von mehr als 800 M bereits erreicht. Mit dem Verbandsstag soll unter Umständen eine Ausstellungsfinden, doch wurde die endgültige Beschlußfassung hierzu noch verschoben. — Schließlich hielt Tapfen (Wüning) einen Vortrag über das Waisen und die Organisation des Eierverkaufs. Er legte an dem Beispiel der von ihm geleiteten Eierverkaufsgenossenschaft Wüning dar, welche Erfolge durch den genossenschaftlichen Vertrieb der Eierverkauf habe. Die Genossenschaft Wüning wurde im Herbst 1905 gegründet, und zwar mit 3 Sammelstellen. Sie hat jetzt deren 11. Die Zahl der Mitglieder ist von 155 auf 401, die Zahl der Eier von 419 537 auf 1 842 194, das Durchschnittsgewicht für das Ei von 59,36 Gramm auf 60,54 Gramm gestiegen. Und der Durchschnittspreis für ein Ei ging von 6,65 auf 7,11 S hinauf. Aus den weiteren Darlegungen des Redners ist dann noch zu erwähnen, daß er davon abriet, die Hühnerhaltung zu weit auszubehnen. Für einen mittleren Bauernhof genügen 150 Stück. Würde hier etwa eine Zahl von 300 Hühnern gezogen werden, dann würde die Rentabilität darunter leiden. Der Vortragende schloß mit dem Hinweis darauf, daß Deutschland noch 1910 rund 182 Millionen Eier einführen mußte, und daß die Summen, die dadurch ins Ausland gehen, durch genossenschaftliche Weiterarbeit leicht dem Volksvermögen erhalten werden könnten. — In der Ausprache beantwortete er zwei Fragen des Molkereileiters Brunken (Oldenburg) dahin, daß es wohl ratsam sei, noch weitere Eierverkaufsgenossenschaften zu gründen, und daß das Durchleuchten der Eier sehr an Mäße sei. Denn aus seiner Praxis wisse er, daß nicht selten Eier als Bruteier oder faule Eier ausgeschieden werden müssen. — Ueber die Frage des Genossenschaftswesens im südlichen Oldenburg gab Schuster (Westha) einige interessante Bemerkungen. Dort gelten nach seinen Ausführungen die Eier mehr noch als eine Art Taufschilling. Deshalb sei ein großer Nutzen nicht mehr herauszuwirtschaften, und darum werde für den genossenschaftlichen Verkauf kein besonders günstiger Boden dabei sein. Aber ein tüchtiger Privatfachmann könne ohne Frage es den Genossenschaften gleich tun, weil er mit verhältnismäßig geringeren Aufkosten als diese zu rechnen habe. — Zum 2. Vorhaken wurde Mehber wiedergewählt. Die nächste Versammlung findet im Herbst in Bremen statt.

Stierkörungen.

Sohentirchen, 13. Mai. Vorgeführt 25 Stiere, wovon folgende angeführt: 1. des J. Thoben zu Auhuse, Name Thor Nr. 34 224, mit 33 Punkten; 2. des Ernst Leiner zu Weinberg, Name Theiner Nr. 34 226, mit 29 P.; 3. des C. Beder zu Kaperei, Name Temme Nr. 34 227, mit 32 P.; 4. des W. Wilken zu Auhuse, Name Taylor Nr. 34 228, mit 29 P.; 5. des P. J. Meenen zu Mergarmstiel, Name Tom Nr. 34 229, mit 29 P.; 6. des C. Müller zu Wapens, Name Trumpf Nr. 34 230, mit 33 P.; 7. des C. Beder zu Kaperei, Name Titan Nr. 34 231, mit 37 P.; 8. des D. Taddiken zu Neuwahren, Name Taaffe Nr. 34 232, mit 31 P.; 9. des Graf Poppen zu Landeswarfen, Name Turt Nr. 34 233, mit 28 Punkten; 10. des C. v. Thünen zu Gottels, Name Teutone Nr. 34 234, mit 35 P.; 11. des H. Bruchsen zu Middelswarfen, Name Talma Nr. 34 235, mit 29 P.; 12. des S. Otten zu Pothhuse, Name Trompeter Nr. 34 236, mit 29 P. Zurückgeführt wurden 13 Stiere.

Förrien, 13. Mai. Vorgeführt wurden 7 Stiere, wovon folgende angeführt: 1. des J. Thowwäcker zu Diekhäusen, Name Tilemann Nr. 34 337, mit 31 P.; 2. des E. Geers zu Sohenhenne, Name Tellus Nr. 34 338, mit 33 P.; 3. des G. Gebrels zu Schillig, Name Turner Nr. 34 339, mit 28 P.; 4. des J. Thowwäcker zu Diekhäusen, Name Thiers Nr. 34 340, mit 29 P.; 5. des J. Geers zu Sohenhenne, Name Talbot Nr. 34 341, mit 31 Punkten. 2 Stiere wurden zurückgeführt.

Handelsteil.

Berlin, 13. Mai. (Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produzentenbörse. Preise in Mark für 1000 Kgr. frei Berlin netto Kasse.)

		v. Schlufß	12.15	1.15	Schlufß
Weizen	Mai	—	—	—	—
	Juli	228,50	228,00	228,25	228,25
Koggen	September	208,50	208,00	208,00	208,00
	Mai	202,00	202,00	202,00	202,00
Hafer	Juli	200,25	2 00	200,00	200,25
	September	179,25	179,75	179,25	179,75
Mais	Mai	—	203,25	203,25	203,25
	Juli	—	203,25	203,25	—
Rüböl	Mai	66,60	—	—	178,25
	Oktober	67,60	—	—	67,90

Die Meinung eines asthmafranken Arztes über Apotheker Neumeiers Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Kirchner Arzt, Polzin, Bommern.
Erhältlich nur in Apotheken, Dose Pulver 1,50 Mk. oder Karton Cigarillos 1,50 Mk. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.
Best.: Htr. Brackeladus Strauß 45, Pöbel, Kraut 5, Salpeter, Kalk 25, salpeterig, Natron 5, Jodk. 5, Kohlezuder 15 Teile.

Rheinperle SOLO

Margarine die Elitemarken der Branche ersetzen

Feinste Butter

Holl. Marg. Werke, Jungens & Prinsen GmbH, Göttingen

Mitlige Anzeigen. Gemeindefachen.

Gemeinde Cettens.

Anmeldung und Zahlung der Beiträge für die Dienstbotenkrankenkasse erbitte bis zum 18. Mai nachmittags in meiner Wohnung.

J. D. Neumann,
Gem.-Rath.

Gemeindevorstand.

Sillenstede, 1912 Mai 10.

Nach § 6 Abs. 2 des Gesetzes vom 30. Mai 1911 betr. Hundsteuer ist jeder Hund, der abgeschafft worden, abhandelt gekommen oder eingegangen ist, spätestens innerhalb der ersten zwei Wochen nach dem Ablaufe des Steuerhalbjahres, innerhalb dessen der Abgang erfolgt ist, abzumelden, widrigenfalls die Steuer, die für den Hund zu entrichten gewesen ist, bis einschließlich desjenigen Steuerhalbjahres, in welchem die Abmeldung geschehen ist, fortgezahlt werden muß.

An diese Meldepflicht wird unter Hinweisung auf die Folgen ihrer Unterlassung erinnert.

Albers

Die Interessenten der Genossenschaftswege in Siabbenmoor und des sogenannten Silgenlandsweges werden hierdurch zu einer Versammlung im Kaisersaal

Freitag den 17. Mai abends 8 Uhr

eingeladen.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Ausverdingung obengenannter Wege (ausgenommen Nr. 15 u. 16) zwecks Instandhaltung

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Auch Annahmefähige wollen sich einfinden.
Der Bezirksvorsteher:
D. Frerichs.

Schulsache.

Auf der Parzelle 191/80 des Art. 37 der Gemeinde Hohenkirchen, belegen zu Altgarnsfehl, soll ein neues Schulgebäude errichtet werden. Zwecks Erlangung eines geeigneten Bauplanes nebst Kostenanträgen wird eine Preisbewerbung er-

öffnet und sollen die 3 besten Entwürfe Preise erhalten von 100 beim 50 beim 50 Mk. Die Baukommissionen: Mitglieder Meenen und Cornelius zu Altgarnsfehl werden die erforderliche Auskunft erteilen.

Bewerber wollen ihre Entwürfe mit entsprechender Aufschrift bis zum 1. Juni d. J. bei dem Unterzeichneten einreichen.

Hohenkirchen, am 10 Mai 1912
Der Schulvorstand:
F. Wammen.

Die an den hiesigen Schulgebäuden vorzunehmenden Ausbesserungsarbeiten sollen nach Maßgabe des Besticks, das in Fimmens Gasthause zur Einsicht ausgelegt ist, mindestens dermaßen ausverdingt werden.

Termin hierzu wird angelegt auf

Freitag den 17. Mai d. J.
abends 7 Uhr

in S. Fimmens Gasthause hies. Sillenstede, 13 Mai 1912.
Der Schulvorstand:
Albers.

Kirchensache.

Kirchenrat Sillenstede.

Die Maler- und Glaserarbeiten an der neuen Kapelle werden erneut ausgeschrieben. Bedingungen sind einzusehen in A. Janssens Gasthaus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühr bezogen werden vom Schreiber Gloystein, Oldenburg, Theaterwall 16. Angebote sind einzureichen bis zum 25. Mai.

Sillenstede, 1912 Mai 13.
Wobcken.

Bermischte Anzeigen.

Auf der Nachlassauktion der kürzlich verstorbenen Frau Gemeindevorsteher J. D. Jürgens Witwe hier selbst am Freitag den 17. d. Mts. kommt noch ein

guter Phaeton mit zum Verkauf.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.
Ein gut erhaltener Phaeton und ein großes Saatsegel, passend für eine Zeltbedachung, zu verkaufen.
Schillig. F. Hiden.

Herr G. Delrichs zu Bohnenburg läßt

Sonnabend den 18. Mai
nachm. 2 1/2 Uhr anfangend.

die aus dem Abbruch der Kreidemühle nebst Schuppen zu Dooftiel gewonnenen

Materialien,

welche neben dem von Herrn D. Wenster gepachteten Gebäude zu Dooftiel lagern und bequem abzufahren sind, nämlich:

1 Stapelwerk, 13 m lang, 6 m breit, passend zu einer Wagenvermisse, 3 Nummern Balken, 7 1/2 m lang, 26 cm stark, 12 Nummern nord. Stöcke, 10 m lang, 7 Nummern eich Ständer, 2 m lang, 18 Nummern Dampfpfähle, 20 Nummern Nischepfähle, 30 Nummern gute Latzen, 50 Nummern Sparren, 10 Nummern geschnittene Balken, 4,60 m lang, 25 Nummern Balken, Ständer usw., 60 Nummern Plattendach, 3 Treppen, 2 gr. starke Rifen, 3,30 m lang, 1,50 m hoch, passend zu Fühnerlofen, 1 gr. Mühlenstein, 1,60 m Durchmesser, 30 cm stark, 9000 Dachziegel, 200 Bodziegel, 3000 Steine, normales Format, versch. Hausen (halbe und dreiviertel) Steine, 90 Nummern Brennholz, öffentlich an den Weißbietenden auf geraume Zahlungsfrist durch mich versteigern.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß das zum Verkaufe kommende Holz sämtlich gut erhalten ist

Wiarden. J. Müller,
Auktionator.

Verpachtung einer Gastwirtschaft mit Tanzlokal.

Nachdem ein Verkauf der Dudenstien

Gastwirtschaft

verbunden mit dem Tanzlokal Kaisersaal nicht zustande gekommen ist, soll dieselbe zum sofortigen Antritt verpachtet werden.

Ich weise nochmals auf die günstige Lage der Gastwirtschaft hin und bitte Nachliebhaber, mit mir in Unterhandlung zu treten.

Jever. B. Albers.

Zwei schwere Dänen (egale Fühche), passend für Lastfuhrwerke, sehr billig zu verkaufen.

Auskunft im Hotel zum schwarzen Adler, Jever.

Mehrere ja. 3 Monate alte gut genährte
Ruhkälber
Jever, Grashaus. Daun.

Frau Witwe Bopker zu Fedderwardergröden läßt

Freitag den 17. d. M.
nachm. 2 Uhr anfangend.

das aus dem Abbruch ihres landwirtschaftlichen Gebäudes bei Fedderwarden gewonnene

Holz,

als:
Balken, Sparren,
Latten, Bretter usw.,

an Ort und Stelle auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Fedderwarden, 1912 Mai 13
A. Röber.

Verdehändler D. Frels zu Rüstingen läßt

Sonnabend den 18. d. M.
nachmittags 2 Uhr anfangend

in und bei Joh. Folkers Gastwirtschaft zu Rüstingen, Verl. Bismarckstraße,



ja. 20 Stück starke Arbeitspferde,

worunter
Oldenburger,
Dänen und Russen,
sowie
40-50 Gt.
große und
kleine
Schweine



mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Rüstingen, 1912 Mai 13.
S. Gerdes,
amtl. Aukt.

Schöne Ferkel zu verkaufen.
Herzhäusen. C. Hinrichs.

Ferkel zu verkaufen.
Kuperstede. Joh. Gerken.

Zu verkaufen eine Schweizer Saanenziege, zum 2. mal gelammt.

Schortens. Schnevoigt.

Zwei hochtragende Säue zu verkaufen.
Petersburg. Karl Jürgens.

Ein gutes Bullkalb, von Herdbucheltern stammend, zu verkaufen.

Bussenhausen. Otto Janßen.

Suche für ein erkranktes Mädchen zu sofortigem Antritt ein anderes
Bussenhausen. Otto Janßen



Zethausen bei Varrel. Den Herren Pferdezüchtern empfehle ich unsern schweren, eleganten Gengst

Gustav

zum Decken.
Abt.: B. Br. G. Girello,
W. Br. St. Albania II.
Deckgeld tragend 75 Mk.,
güft 20

Stallung und Weide vorhanden.
Telephon 438
Zeys und Töllner.

Jever. Zu belegen zum 1. Nov. d. J. auf Landhypothek

60000 Mark,

auch geteilt
Ich suche anzuleihen auf sichere Landhypothek zu sofort 5000 Mark und zu beliebiger Zeit 18000 Mark.

Jever. 1912 Mai 10
Erich Albers, Receptor.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß der kürzlich verstorbenen Hinrich Jfa Bührs Witwe, zuletzt zu Knyphausen, Forderungen haben, wollen spezialisierte Rechnungen binnen einer Woche bei Herrn Gerhard Wiggers in Knyphausen einreichen.

Sillenstede, 10. Mai 1912.
Aukt. Georg Albers,
Testamentsvollstrecker.

Gesucht zum Herbst eine Wohnung.

Offerten unter W. 100 an die Exped. d. Bl

Tagelöhner auf sofort gesucht.
Jever, Grashaus. Daun.

Gesucht für sofort 2 Bau-
tischler.

Joh. Gr. Jinn,
Tischlerei m. elektrischem Betrieb.
Horsten (Ditt.).
b. Neustadt-Gödens.

Gesucht auf sofort 2 tüchtige
Tischlergesellen.

Wangeroo. B. Hinrichs.

Gesucht eine ältere Frau bei
Kindern gegen Kost und freie
Wohnung. Frau Wwe. Viel.
Schlachtr. 272.

Suche zum 20. Mai einen
ersten Bädergesellen
Neuermarkt. D. Eden.

Wäscheblau

5 Beutel à 5 Pfg. statt 25 Pfg.
15 Pfg.,
5 Beutel à 10 Pfg. statt 50 Pfg.
25 Pfg.

J. H. Cassens, Jever,
Zugelaufen ein weißer
Ferkel mit gelbem Kopf
Wiarden. Janßen.

Siegerin

allerfeinste Sahnen-Margarine, der beste
unübertroffen feinste Ersatz für
Molkereibutter.
Überall erhältlich!

Höchste Auszeichnungen der
Branche:
Goldene Medaille
und Ehrenpreis
Deutsche Ausstellung für
Bäckerei, Konditorei und
overwandte Gewerbe
Stuttgart 1911
Goldene Medaille
Internationale Hygiene-
Ausstellung Dresden 1911

Palmato

allerfeinste vorzüglich haltbare
Pflanzenbutter
-Margarine, ein hervorragendes Nahrungs-
und Genussmittel.
Alleinige Fabrikanten:
H. E. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Fahrräder - Massenverkauf!

Nur die ersten Marken.
Sehr niedere Notierungen.

J. J. Kleinsteuber, Jever.

Ein reinfarbiges **Kuhkalb** zu verkaufen.

Slaat Feilmann.

2jähr. hochtragendes **Rind** zu verkaufen.
Cleverns. Hinr. Neents.

Bald fertelnde **Säue** sowie ein 9 Monate alter **Eber** zu verkaufen.
Schönhörn S. Remmers.

Suche zu meiner **Stute**, von der das Füllen krepiert ist, ein anderes anzufragen.
D. Haschen.
Feineburg, Post Hooftel.

Empfehle meinen

Stier Dalmer,
B. Präm.-St. Oedipus, zum decken. Deckgeld 7 Mk.
Vereinigung. S. Brühnen.

Meinen angekauften **Stier** bester Abstammung halte zum decken empfohlen.
Deckgeld 5 Mk.
Horum. Adolf Orieperferl.

Stier Casso Nr. 34311
deckt für 6 Mt.
Schönhörn S. Remmers.

Mein mit 31 Punkten angeführter

Stier

deckt für 6 Mt.
Neumarfen. D. Laddiken.

Stier Tizian

deckt für 7 Mt.
Friederiken-Werker. A. Gerdes.

Das Deckgeld für den mit 37 Punkten angeführten **Stier Titan** beträgt 10 Mk., für den mit 33 Punkten angeführten **Stier Theo** 5 Mk.

Vater beider Stiere Prämienstier Regent vom Prämienstier Drel.
Kaperrei C. Becker.

Halte einen

Stier

zum decken empfohlen
Langewerth F. Heeren.
Suche einen ordentl. **Knecht** von 15 bis 18 Jahren. D. D.

Gesucht auf sofort ein jüngeres **Dienstmädchen**.
Frau Emil Janßen.

Gesucht auf sofort eine

Magd.

Middoge. S. Janßen.

Erd- und Bauarbeiter

gesucht.

Sillenstede Wilken.

Gesucht zum 1. Juni tüchtiger **Knecht** im Alter von 16 bis 18 Jahren.

D. Frels. Pferdehändler,
Rüstringen I.

Umgetauscht vor dem Postamt ein Tempo-Rad gegen ein Ebro-Rad. Um Umtausch wird ersucht.
Jever. Wilh. Gerdes.

Hochzeitsgeschenke, Geschenke

für alle Feste u. Gelegenheiten.
Neuheiten
für Bedarf und Luxus.
B. J. Hajen,
Uhren, Gold- und Silberwaren.

Colles Zahnweh
stillt soj. Dr. Buslebs destill. Zahntropfen à Fl. 50 Pfg.
Bei F. Busch, Hofapotheke.

Durch eine bedeut. **Preiserhöhung in Amerika** ist der Verkaufspreis für **Petroleum** auf 22 Pfg. pro Liter gestiegen.

Zum **Waschen u. Schummeln** billig und gut ist **Seifenpulver**, beste Sorte, lose, 1 Pfd. 18 S., 1 Pfd. 1 Pfd. **Seifen-Soda** 8 S., **Soda** 1 Pfd. 5 S., 10 Pfd. 40 S., 200 Pfd. 6,40 Mk.

J. H. Cassens,
Jever-Schaar.

Schneeschrubber empfiehlt **Klose,** Schlachtfür Bürstenmacher.

H. Sahnensticht-Käse
Stück 30 Pfg.
Wilh. Gerdes.

H. hiesige **Molkeveibutter**, täglich frisch, Pfd. 1,30 Mk., bei 5 Pfd. 1,25 Mk.
Wilh. Gerdes.

Mittwochabend frische **Schellfische** Pfd. 25 Pfg.
Mönchswaf. Thaden.

Schwache Augen schmerzende kährt u. erfrischt wunderbar Dr. Buslebs Augenwasser Destillat aus vortrefflich Kräutern à Fl. 50 Pfg. Bei F. Busch, Hofapotheke.

Auf vielseitigen Wunsch fahre Donnerstag (Himmelfahrt) zum Circus Sarraiani. Anmeldung erbeten.
Jever. Fritz Janßen jr.
Telephon 400.

Ein Posten

Paletots, Kostüme und Röcke **weit unter Preis.**
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Bruns & Remmers, Jever.



Ein Segen für die Landwirtschaft ist Fickler's Hedrich-Pulver.

Hedrichtodpulver, altbewährte Marke, empfiehlt **L. S. Hinrichs,** Schortens.

H. pikanter Tilsiter Rahmkäse, schnittfest, bei ganzen pr. Pfd. 35 Pfg., im Anschnitt 40 Pfg., leicht beschäd. Ganza-Käse bei ganzen pr. Pfd. 14 Pfg., im Anschnitt 16 Pfg.
L. S. Hinrichs, Schortens.

Hof von Hannover.

Empfehle meine beliebte

Sommer-Wirtschaft

allen Ausflüglern, Vereinen und Schulen, Klavier, Orchestrion, doppelt, Kegelbahn, Karussell und Turngeräte vorhanden.

Telephon Nr. 29 Wittmund.

Stallung und Platz für Fahrräder genügend vorhanden.

Fr. Maës.

Königliches Bad Rehburg,

in der Provinz Hannover. Station der Steinhudermerbahn. Dauer der Kurzeit von Mitte Mai bis Mitte September. Anmutige, stille Lage inmitten bewaldeter Berge. Mildes Klima, besonders für die Atmungsorgane heilsam. Einfache Mineralbäder und zusammengefasste Bäder. Vorzügl. Mollenthermianstalt. Näh Auskunft erteilt das Königl. Badekommissariat.

Rüstringer Krammarkt.

Der erste diesjährige Rüstringer Krammarkt beginnt **Sonntag den 19. Mai ds. Js. nachmittags 4 Uhr**

und dauert bis einschließlich Mittwoch den 22. d. M. Die Verkaufszeit dauert Sonntags bis 1 Uhr und wochentags bis 12 Uhr nachts und beginnt an den Wochentagen vormittags 10 Uhr.

Der Markt bietet reichhaltige Abwechslung in Vergnügungen, Schaustellungen und Verkaufsbuden. Außer den Dampfkarussells und der Berg- und Talbahn sind an Neuheiten zu verzeichnen: ein Aeroplankarussell, Kreoline, eine Nobelbahn, ein Toboggan usw. usw.

Rüstringen, den 13. Mai 1912.

Stadtmagistrat.

Im Auftrage: Rührstrat.

Hunde werden blitzblank mit **Dr. Buslebs** medizinischer Hundeseife. Bester Schutz vor Mäde à Carl. 50 Pfg. Allein echt bei F. Busch, Hofapotheke.

Buntjädiger Grasamen, geerntet aus guter Weisermarktsweide, empfiehlt zur Anlage von Dauerweide von Dauereweide **Abbehausen. S. Martens.**

Neu aufgenommen: **Kinder-Kleider, Rußen-Mittel,** fabelhafte hübsche Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt **Ernst Peters,** Aneustrafze.

Gardinen

in weiß u. creme verkaufe bis Pfingsten zu bedeutend heruntergesetzten Preisen

Knaben-Anzüge

verkaufe zu Einkaufspreisen, da ich dieselben nicht weiter führen will.
Schlachtfür Ludw. Bloß.

Fedderwarden.

Fertige **Schuhwaren** in guter, haltbarer Ware halte bei billiger Preisstellung bestens empfohlen.

D. E. Hillers, Schuhmacher. Bestellungen nach Maß und Reparaturen in meiner Werkstatt.

Fertige Betten

für 20, 30, 40, 50, 60, 70 Mt.,

Bettinlette

in allen Breiten und Preislagen.

Bettfedern u. Daunen

per Pfd. 0,95, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,60, 4,50 Mt.

J. L. Haake, Küsterfiel.

10% Rabatt

gebe bis Pfingsten auf sämtliche fertigen

Schuhwaren.

Cleverns. Fr. R. Dirks, Schuhmachermstr.

Bliespapiere,

einzelu sowie in Kassetten. J. Berents, Sophienstr.

Dammdecken

in groß Auswahl. Preise mäßig. M. Klottke, am Markt.

Spreiskartoffeln,

beste, weiße, empf. billigt Friedr. Köster.

Leinsamen, gemahlen. D. D.

Chemische Wäsche erbitte für diese Woche bis Dienstagabend. Fr. Nahlmann.